



Wie der Einstieg ins Berufsleben gelingen kann!

ALUMNI INTERNATIONAL
Interviews mit
AbsolventInnen im Ausland

HOLZWIRTINNEN UNTERWEGS
Von Vancouver
nach San Francisco

KARRIEREWEGE
Beispiele ausgewählter
AbsolventInnen

Es geht um Ihre Einstellung.

derStandard.at/Karriere

**JETZT
FINDEN!**



Suchen Sie die richtige Stelle an der richtigen Stelle:
im STANDARD und auf derStandard.at.

Der Haltung gewidmet.

derStandard.at

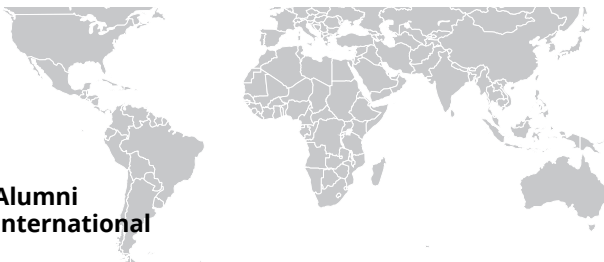
DER STANDARD



42 Jobwoche



54 Von Vancouver nach San Francisco



51 Alumni International



22. September 2018 ab 10:30 Uhr
TÜWI Gebäude, Peter-Jordan-Str. 76, 1190 Wien
 Jubiläum der Jahrgänge: 1968, 1978, 1988, 1998 und 1973, 1983, 1993
 Universität für Bodenkultur – alumni.boku.ac.at/alumnitag



Einladung zur Generalversammlung

Hiermit dürfen wir die Alumni-Mitglieder zur **Generalversammlung**, die im Rahmen des Alumni-Tages im neu gebauten **TÜWI-Gebäude am 22. September um 9 Uhr** stattfindet, einladen. Alle AbsolventInnen sind zum Alumni Brunch sowie zu den Revival-Vorlesungen von Univ.Prof. Franz Ottner (Geologie), Univ.Prof. Gerhard Glatzel (Waldökologie) und Dr. Stana Simic (Meteorologie).

Anmeldung und Programm finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at/alumnitag



Bildung ist und bleibt ein besonders wichtiger Faktor für alle jungen Leute. Die Universität für Bodenkultur bietet vielfältige Möglichkeiten der Bildung, um für das spätere Berufsleben gerüstet zu sein. Das Wichtigste für StudentInnen ist, bald genug herauszufinden, was für jeden interessant ist, womit man Freude hat und für welche Tätigkeit man Begeisterung entwickeln kann. Dabei ist natürlich auch praktische Erfahrung sehr nützlich, die man sich neben dem Studium, natürlich insbesondere in der Ferienzeit, erwerben kann. Praxiserfahrung ist neben dem theoretischen Studium notwendig und sehr hilfreich, um sich für den späteren Beruf vorzubereiten und um zu erkennen, in welche Richtung man sich letztlich entwickeln will.

Auch für spätere ArbeitgeberInnen kann die Praxisarbeit der StudentInnen wertvoll sein, man lernt die StudentInnen näher kennen, lernt wo PraktikantInnen ihre Stärken und Schwächen haben und manchmal kann auch ein Input von außen für ein Unternehmen sehr wichtig sein.

In diesem Sinn wünsche ich allen StudentInnen der Universität für Bodenkultur viel Erfolg beim Studium und interessante erste Praxiserfahrungen im Unternehmen!

Beste Grüße,

Markus Liebl, BOKU-Absolvent
 Aufsichtsratsvorsitzender
 BRAU UNION ÖSTERREICH AG

IMPRESSUM

Herausgeber Alumniverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at Geschäftsführerin BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at Redaktion Teresa-Maria König, bokulumni@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-10440 Mitarbeit Susanne Langmair-Kovács, Simon Huber, Stephanie Drlik, Kathrin Dürr, Susanne Weber, Christine Thurner, Manfred Gössinger, Josefa Reiter-Stelzl, Marie Theres Pfeiffer, Lorenz Pfungen, Elisabeth Sanglhuber Grafik Monika Medvey Lektorat Marlene Gözl, Mathilde Sengoelge Druck Druckerei Berger Auflage 7000 | Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten.

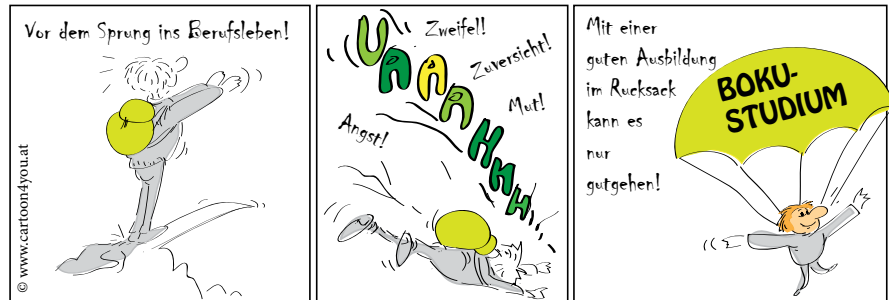
» Für uns war die Veranstaltung sehr positiv, wir haben uns sehr gefreut über das Interesse der Studenten über unser Unternehmen und wir denken, es war ein guter Anfang, damit wir als Aromahersteller unter den Studenten etwas bekannter werden. Danke, dass wir dabei sein konnten!«

Susanne Wiesinger
Application Specialist Flavors,
Firmenich GmbH



» Die Kandidaten, die sich präsentiert haben, waren laut meinen Kollegen sehr gut – die Entscheidung ist definitiv sehr schwer gefallen! Danke für die tolle und professionelle Organisation!«

Julia Wohlschläger
Recruiting & Personalmarketing,
PORR AG



» Ich habe die Idee sehr ansprechend gefunden, hier das Büro an der BOKU vorzustellen. In der ganzen Personalsuche spielen Mitarbeiter, die früher als Praktikanten in Firmen tätig waren, eine große Rolle.«

Herbert Prax
Geschäftsführer von
DLP Ziviltechniker GmbH

» Wir freuen uns immer, ehemalige BOKU-StudentInnen, nun ExpertInnen in den unterschiedlichsten Branchen, zurück an die BOKU zu holen. Sie ermöglichen unseren künftigen AbsolventInnen einen einmaligen Einblick in sehr viele verschiedene Unternehmen und Positionen und sind hilfreiche Kontakte. Unsere Veranstaltungen sollen StudentInnen und AbsolventInnen motivieren, ins Gespräch mit Unternehmen zu kommen.«

Kerstin Fuhrmann
BOKU-Alumniverband

Die Jobwoche 2018

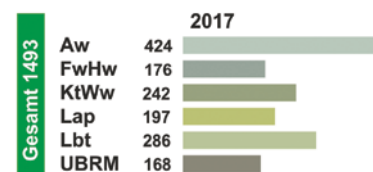
Sich zurechtfinden in den Berufsfeldern der BOKU-Studiengänge
Text: Teresa-Maria König, Fotos: Alumni

Wo kann es nach dem Studium hingehen? Welche Möglichkeiten wird es in Zukunft geben? Wie wird die Ausbildung bewertet? Lassen sich Familie und Beruf vereinbaren? Es gab viele Fragen und sie wurden beantwortet – auf der Jobwoche des Alumniverbandes. Schon 2011 initiierte Geschäftsführerin des Alumniverbandes Gudrun Schindler die ersten Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Netzwerke zu Unternehmen aufzubauen. Seit 2013 gibt es die Jobwoche in ihrer jetzigen Form.

Die Antworten kamen von VertreterInnen vieler Unternehmen in allen Studienrichtungen der BOKU. Knapp 700 Studierende besuchten die Diskussionsrunden und Firmenstände rund um die Jobwoche im März 2018. Einige Unternehmen boten exklusiv Praxisplätze an und führten im Anschluss an die Veranstaltung die Bewerbungsgespräche mit den Studierenden.

Die Situation am Arbeitsmarkt ist für AbsolventInnen der BOKU günstig, wie die AbsolventInnenstatistik des Jahres 2017 zeigt. Insgesamt wurden auf der Jobbörse des Alumniverbandes 1493 Stellen für 619 MasterabsolventInnen geschaltet. Doch nicht der Abschluss allein ist Voraussetzung für einen gelungenen Einstieg ins Berufsleben, wie sich schnell in den Diskussionsrunden der Jobwoche herausstellte.

Jobs nach Studienrichtungen



AbsolventInnenzahlen



Aw Agrarwissenschaften
FwHw Forst- und Holzwissenschaften
KtWw Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
Lap Landschaftsplanung und -architektur
Lbt Lebensmittel- und Biotechnologie
UBRM Umwelt- und Bioressourcenmanagement



Studium absolviert. Und jetzt?

So unterschiedlich die Studiengänge der BOKU auch sein mögen, in vielen Punkten herrscht Einigkeit darüber, was im Berufsalltag und (Berufs-)Leben wichtig ist. Nachfolgend ist zusammengefasst, was an sechs Tagen über die Zeit nach und auch während des Studiums gesagt wurde. Eine Momentaufnahme von Möglichkeiten und Erwartungen.

Ehrlichkeit, Authentizität, Neugier, Offenheit und Freude

»Je mehr man von anderen Bereichen kennt und weiß, umso interessanter und leichter ist es auch im beruflichen Leben. Wenn man weiterkommen will, muss man engagiert sein und sich sehr bemühen. Man muss eine gewisse Konstanz beweisen und Interesse, Freude und Spaß haben an der Sache, die man macht«, so Markus Liebl, Aufsichtsratsvorsitzender bei der Brau Union Österreich AG. Damit ist er nicht allein. Über das Interesse und die Freude am Fachbereich ist man sich in den Podiumsdiskussionen einig. Das ist für Sie als StudentIn und AbsolventIn wichtig, genauso wie für das Unternehmen, die Universität, die Institution – wo auch immer Sie Ihren Platz finden mögen.

Hürde Bewerbungsunterlagen und -gespräche

Um Ihren Platz in der Berufswelt überhaupt erst zu finden, müssen Sie an Personalabteilungen vorbei, durch Bewerbungsprozesse hindurch. Wir können auf jahrelange Erfahrung zurückblicken und bieten deshalb hilfreiche Services an.

Services des Alumniverbandes:

- kostenlose CV-Checks
- Bewerbungsberatungen
- Seminare und Workshops zum richtigen Bewerben
- Exkursionen zu künftigen Arbeitgebern
- Veranstaltungen wie die Jobwoche, den Praktikums- und Alumni-Tag, die auch eine Plattform fürs Netzwerken sind
- Publikationen: Jobkompass, Karrieremagazin, Alumni-Magazin
- MentorInnenprogramm

Grundsätzlich sind **Ehrlichkeit** und **Authentizität** im Lebenslauf und im Motivationsschreiben gefragt. Leider nicht selbstverständlich: **Vollständigkeit** und eine schöne Struktur der Bewerbungsunterlagen, fehlerfreie Texte und Kenntnisse über das Unternehmen selbst. Achten Sie darauf! Haben Sie das bedacht und erfüllen Sie mit Ihrer Ausbildung die Anforderungen der Ausschreibung, was in den seltensten Fällen zu 100 Prozent möglich ist, stehen Ihre Chancen sehr gut.

Jede »extra Schleife« im Lebenslauf kann ein persönlicher Gewinn und auch ein Gewinn für das Unternehmen sein. Länger zu studieren sollte aber erklärbar sein. Neben all den fachlichen Kompetenzen ist es mindestens genauso wichtig, seine soziale Kompetenz weiterzuentwickeln. Sei es durch Auslandserfahrung, ehrenamtliches Engagement, Hobbies, Spezialisierungen oder Berufstätigkeit – Sie lernen vor allem andere Leute kennen und sich zu **vernetzen**. Nutzen Sie die Studienzzeit für verschiedenste Erfahrungen!

Bewerbungsunterlagen als Visitenkarte

Haben Sie Freude am Studium, hervorragendes Know-how, eine tolle Persönlichkeit, dann ist das sehr viel wert – nur das weiß der Empfänger Ihrer Bewerbungsunterlagen zu dem Zeitpunkt noch gar nicht. Gerade deshalb sind die Unterlagen so wichtig!

Bewerbungsunterlagen:

- Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnisse (Studien-, Abschluss-, Praktikums-, Dienstzeugnisse, ...)
- Zertifikate (ECDL, Sprache, ...)

Das Motivationsschreiben sollte nicht länger als eine Seite sein – kurz, prägnant und schnell auf den Punkt kommend –, der Lebenslauf ein bis zwei Seiten. Ist die Stellenausschreibung auf englisch, so soll es auch die gesamte Bewerbung sein. Seien Sie zudem nie überrascht, sollte man Sie während des Gesprächs auch in einer von Ihnen im Lebenslauf angeführten Fremdsprache ansprechen. Gehen Sie auf die Unternehmenskultur in Ihrem Schreiben ein.

Lassen nicht nur Sie sich vom Unternehmen genau anschauen, schauen auch Sie sich die Unternehmenskultur und das



Tätigkeitsfeld genau an. Fragen Sie beim **Bewerbungsgespräch** nach! Sind die Arbeitszeiten flexibel, Home-Office oder Dienstreisen möglich oder notwendig? Karenz, Bildungsteilzeit, Weiterbildungen, Aufstiegsmöglichkeiten – alles Themen, die Sie nachfragen können. »Wir merken, dass sowohl bei BewerberInnen als auch bei MitarbeiterInnen Themen wie Familie und Freizeitgestaltung eine große Rolle spielen«, weiß auch Recruiting-Spezialistin Carina Bernecker von Pöttinger Landtechnik GmbH.

Breites Wissen und Erfahrungen abseits des Studiums – auch nach dem Studium

Fächer, die nicht im Studienplan vorkommen aber einen Blick in andere Fachrichtungen ermöglichen, helfen beim Ablegen der Scheuklappen. **Breites, interdisziplinäres Wissen** – das Markenzeichen der BOKU.

Gibt es konkrete Vorschläge? Von Fächern aus Rechtswissenschaften, Wirtschaft, Psychologie bis hin zu Kenntnissen in Führung, Organisation, Sprachen und Projektmanagement sind am Podium einige Beispiele gefallen. Die Möglichkeiten, sich auf der Universität verschiedenste Kompetenzen im Bereich der Methoden, d. h. Problemlösekompetenz, analytisches und ganzheitliches Denken, anzueignen, sollen genutzt werden. Die große Chance von Auslandserfahrung, vor allem für die eigene Persönlichkeit, betonten ausnahmslos alle!

»Es kommt mit Sicherheit nicht nur auf die guten Noten und auf den lückenlosen Lebenslauf an«, weiß Johannes Schima, Abteilungsleiter im Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus, aus Erfahrung. Aber worauf dann?

Auf **Praxis schon von Beginn an**. Berufsbegleitendes Studium, studienbegleitendes Arbeiten, Praktika oder auch eine zuvor gemachte Lehre – die Möglichkeiten der Berufserfahrung sind vielfältig. Die Theorie soll in der Realität angewendet werden. In der Regel haben Dienst- und Praktikumszeugnisse mehr Bedeutung als das Zeugnis Ihres Abschlusses.

»Vieles lernt man erst, wenn man es macht. Das Wichtigste für Sie ist, dass Sie sich überlegen, wohin Sie möchten und dass Sie authentisch bleiben. Das Gehalt ist wichtig, keine Frage, aber man lernt mit der Zeit, dass es Freude machen und dass die Umgebung passen muss«, so Andrea Schüssler, Leiterin der Personalabteilung der FRITZ EGGER GmbH & Co. OG.

Eindrücke in den Studienrichtungen

Wer was auf der Jobwoche zu sagen hatte, welche motivierenden Worte, Tipps für das Berufsleben oder den Lebensweg – Impressionen der insgesamt sechs Tage:

Agrarwissenschaften: Aufgeschlossene VermittlerInnen

Die Diskussion am **13. März** führte Michael Wurzer, BOKU-Absolvent und Geschäftsführer bei ZAG – Geflügelwirtschaft Österreich.



»Wir brauchen ›Dolmetscher‹ – also Leute, die zwischen den Bedarfsträgern (i.d.R. eine Saatzuchtstation oder Züchter) und Technikern vermitteln können.«

Paul Scheran – Wintersteiger AG

»Mir ist wichtig, dass die Leute flexibel sind, eine hohe Einsatzbereitschaft, einen gewissen Grad an Eigenverantwortung und ein Grundverständnis für Landwirtschaft mitbringen. Denn überall hat man mit der Landwirtschaft vor Ort zu tun, mit den Bauern. Ich bin ein großer Verfechter davon, die Leute an der Leistung zu messen und nicht an der Anwesenheitszeit im Unternehmen.«

Christoph Metzker – RWA

»Die Anforderungen der Interessensvertretung sind natürlich: landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche Standpunkte mit Nachdruck zu vertreten. Bei PraktikantInnen und Trainees kommt es mir sehr darauf an, dass man aufgeschlossen und neugierig ist und dass man eine Freude daran hat, über die österreichischen Grenzen hinauszublicken.«

Nikolaus Morawitz – Landwirtschaftskammer





»Jede Firma, die wächst, braucht auch Führungskräfte. Hier sind die Chancen für AkademikerInnen groß, sich weiterentwickeln zu können. Diesen Freiraum geben wir allen MitarbeiterInnen, wenn es möglich ist und wenn die Rahmenbedingungen stimmen.« **Gernot Ertl** – Maschinenring

Umwelt- und Bioressourcenmanagement: Über Praktika und Netzwerke zum Job

Am 14. März moderierte Georg Weber die Diskussion.



»Ich habe beim High Potential Day von Profil im Rathaus teilgenommen. Ich habe die Chance genutzt, ein Gespräch anzufangen mit der HR Abteilung von Rewe International.

Studiert nicht nur, sondern nutzt alles, was euch drum herum angeboten wird, denn ihr habt jetzt die Zeit dazu!«

Georg Weber – Rewe International und Kassier bei UBRM Alumni



»Ich habe mit einem Praktikum beim Umweltdachverband begonnen. Projektmanagement ist dort Alltag und ich wurde auch ziemlich schnell damit konfrontiert. Im Nachhinein gesehen ist eine Spezialisierung im Master sehr wichtig, auch für sich selbst.«

Angelika Schöbinger – Umweltdachverband

»Ich glaube, es gibt kaum einen anderen Job, bei dem man ab dem ersten Tag so viel Verantwortung hat wie als Lehrer.«

Marina Hülssiep – Teach for Austria

»Zur Post AG habe ich gefunden über den UBRM Alumni. Es war genau vor zwei Jahren, als ich bei dieser Podiumsdiskussion die Moderatorin war.

Mein jetziger Chef war Gast.«

Lisa Pum – Österreichische Post AG

Gut zu wissen: UBRM

Bezahlte Praktika

Marina Hülssiep: »Ich habe vor meiner Teach for Austria Tätigkeit auch mehrere Praktika im Bereich internationale Organisationen und humanitäre Hilfe gemacht, sie waren oft unbezahlt. Im Nachhinein würde ich das nicht mehr machen.«

Lisa Pum: »In meinem Fall waren sie immer bezahlt. Nicht immer besonders gut, aber bezahlt.«

Angelika Schöbinger: »Meine waren auch bezahlt, auch nicht immer gut. Unbezahlte Praktika nur in Ausnahmefällen.«

Forst- und Holzwissenschaften: zyklische Hoch- und Tiefphasen

Moderator Rupert Seidl ist assoziierter Universitätsprofessor am Institut für Waldbau, er führte die Diskussion am 15. März für den Bereich Forstwissenschaften.

Im Bereich **Holzwissenschaften** moderierte Sonja Ebner, Mitarbeiterin bei Donau Soja, am 15. März.



»Wenn jemand etwas mit Herz verfolgt, dann kommt er auch ans Ziel! Um den Berufseinstieg zu erleichtern, ist es sehr wichtig Netzwerke zu pflegen. Der ForstakademikerInnenverband bietet zum Beispiel das MentorInnenprogramm an.« **Johannes Schima** – Abteilungsleiter im BMNT

»Meine Kollegen und ich haben circa ein halbes Jahr intensiv gesucht. Es ist teilweise frustrierend gewesen. Man darf aber auf keinen Fall aufgeben!« **Anna-Sophie Pirtscher** – Projektleiterin bei ÖBf

»Eine internationale Karriere ist auf jeden Fall möglich, für die eine Hands-on-Mentalität, Engagement, interdisziplinäres Denken und Social Skills wichtig sind. Die Weiterbildung unserer Mitarbeiter wird stark gefördert nach den jeweiligen Interessen und Stärken.« **Gudrun Scheidl** – Personalabteilung, Doka Österreich GmbH



»Im Bereich Naturgefahren ist es anders als in der klassischen Forstwirtschaft. Mir hat geholfen, dass ich während des Studiums im Sommer immer praktiziert habe bei verschiedenen Institutionen. Man muss die Chancen nutzen und intensiv daran arbeiten, dass man während des Praktikums Kontakte knüpft.« **Claudia Sauermoser** – Mitarbeiterin der Gebietsbauleitung Kärnten



»In der HFA haben wir die nächsten fünf oder zehn Jahre wieder eine Ruhestandswelle vor uns. Diese Positionen müssen wieder nachbesetzt werden. Wir werden also Leute brauchen, die Verantwortung und die Führungspositionen übernehmen, in die man traditionellerweise hineinwächst.« **Gerhard Grill** – Abteilungsleiter bei Holzforschung Austria und Lehrbeauftragter an der BOKU für Oberflächen- und Applikationstechniken

»In unserer Organisation sind derzeit 14 Mitarbeiter. In den letzten drei Jahren kamen fünf von der BOKU. Wir setzen auf BOKU-Absolventen. Das Berufsziel eines Forstakademikers in der Papier- und Zellstoffindustrie ist der klassische Holzverkauf und der ist mittlerweile schon sehr international. Gerade hier hat man die Möglichkeit, im Rohstoffmanagement sehr interessante Positionen zu bekommen. Die Voraussetzungen sind Flexibilität und die Bereitschaft sich zu verändern, aber auch Fremdsprachenkenntnisse.« **Hans Grieshofer** – Ressourcenpolitik Holz & Altpapier bei Austro Papier

»Wichtig bei uns ist die fachliche Grundlage, aber lebenslange Weiterbildung ist noch viel wichtiger. Im Journalismus ist Eigenverantwortung alles. Denn in der Regel steht man mit dem eigenen Namen unter dem Produkt.« **Winfried Eberl** – Geschäftsführer von AV-Medien



»Ich habe gelernt, Schwächen können niemals Stärken werden, das Erkennen dieser ist aber oft ein Problem. Wenn sich jemand nicht wohl fühlt, Leute zu führen und unangenehme Gespräche zu führen, dann ist dieser Job wohl auch nicht sehr erfüllend für ihn.« **Hubertus Kimmel** – Leiter des Forstbetriebes Stift Klosterneuburg

Word Rap: Holzwissenschaften

Hat Ihre Diplomarbeit mit dem jetzigen Job zu tun?

Eberl: Nein
Grüll: Ja
Scheidl: Nein
Schüssler*: Nein

Arbeiten Sie durchschnittlich mehr als 40 Stunden die Woche?

Eberl: Ja
Grüll: Ja
Scheidl: Ja
Schüssler: Nein, weil Teilzeit

Sind Sie mit Ihrem Gehalt zufrieden?

Eberl: Ja
Grüll: Derzeit ja
Scheidl: Ja
Schüssler: Ja

Würden Sie Ihr Studium wieder studieren?

Eberl: Nein
Grüll: Ja, ich glaube es ist sogar um einiges interessanter und diverser geworden
Scheidl: Ja
Schüssler: Ja

Laptop oder Standcomputer

Grüll: Laptop
Eberl: Laptop und Tablet
Scheidl: Laptop
Schüssler: Stand-PC

***Andrea Schüssler** – Fitz Egger GmbH & Co. OG

Einstiegsgehälter für MasterabsolventInnen: 2.400 € bis 2.800 € laut Podiumsgästen

Landschaftsplanung und -architektur: zukunftsorientiertes Feld

Stephanie Drlik, u. a. Geschäftsführerin der ÖGLA,
moderiert am 20. März.

umweltbundesamt¹⁰
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT

LAND
OBERÖSTERREICH

FEHL

ÖGLA

UNSERE WÄLDER
NACH DER ERNEUERUNG
LANDSCHAFTSPLANUNG

NEUSIEDLER SEE
-SEEWINKEL
FERTŐ-HANSÁG
NEMZETI PARK

AGNESFEIGL.AT
Landschaftsarchitektur & Tourismusprojekte



»Wir sind ein Planungsbüro und beschäftigen uns mit zwei großen Standbeinen – der Umweltverträglichkeitsprüfung und der klassischen Objektplanung. Mit viel Neugier muss man alles aufsaugen, Erkenntnisse und Erfahrungen gewinnen – überall!« **Markus Beitzl** – Markus Beitzl ZT GmbH

»Ich bin jetzt dort, wo ich immer hin wollte – im Naturschutz und der biologischen Vielfalt. Doch wenn man so spezialisiert ist, gibt es nicht mehr so viele Arbeitgeber. Im Hinterkopf sollte man behalten: Mehr Arbeit und höhere Flexibilität werden besser bezahlt.«

Roland Grillmayer – Umweltbundesamt

»Ich habe ein Ein-Personen-Unternehmen gegründet und arbeite an der Schnittstelle zum Tourismus. Alle Aufträge wickle ich mit Partnerbüros ab. Noch nie ist es mir passiert, dass ich zu wenige Aufträge gehabt hätte. Meine Projekte sind zu ca. 50 % EU-gefördert. Mir ist wichtig mitzugeben, das unternehmerische Denken sollte noch stärker ins Studium gehören.«

Agnes Feigl – Agnes Feigl Landschaftsarchitektur

»Als Sachverständiger ist man insofern privilegiert, dass man nicht weisungsgebunden ist und eigentlich fachlich sehr unabhängig arbeiten kann. Wir haben viele Partner, mit denen wir schon lange zusammenarbeiten und die jetzt bald in Pension gehen werden. Es werden sich also für Menschen, die vegetationskundig sind und sich gerne in botanische Details hineintümmern, in den nächsten Jahren große Chancen auftun. Auch für eine langjährige Zusammenarbeit.« **Stefan Locher** – Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung



Kulturtechnik und Wasserwirtschaft: Teamarbeit essenziell

Es moderiert nochmals Sonja Ebner, Mitarbeiterin bei
Donau Soja, am 21. März.

DORA

ÖSTAP

werner
consult

AIT
AUSTRIAN INSTITUTE
OF TECHNOLOGY

KOMMUNAL
KREDIT

Ziviltechniker GmbH

DER WASSERWIRT
BRUNNENBAU · KANALBAU · PUMPEN

ZUBLIN STRABAG
TEAMS WORK.



»Planungsarbeit ist stark Teamarbeit. Ich muss den Fokus darauf haben, dass der Bewerber ins Team gut hineinpasst.«

Georg Fröschl – Leiter der Abteilung Wasserbau – Werner Consult Ziviltechnikergmbh

»Oft sagt die Schriftlichkeit der Bewerbung wahnsinnig wenig. Sie können eine perfekte Bewerbung schreiben und für den Job nicht qualifiziert sein. Und umgekehrt. Ich achte eher auf den Faktor Mensch, die Grundausbildung setze ich sowieso voraus.« **Stephan Hammer** – Bereichsleiter für Engineering, Altlastenerkundung – Umweltechnik - Porr AG

»Es stimmt, die Bereitschaft ins Ausland zu gehen, sinkt mit zunehmendem Lebensalter. Zu meiner Zeit im Ausland hatte ich keine Familie. Nutzen Sie unbedingt die Zeit während des Studiums!« **Frank Fercher** – Bereichsleiter in Hochbau Wien – Strabag/Züblin

»Wenn man ein eigenes Unternehmen hat, ist man auf jeden Fall freier, aber das Risiko ist auch dementsprechend hoch. Ausschlaggebend war die Neugierde.«

Bernhard Monai – DI Bernhard Monai der Wasserwirt

»Ein Forschungsinstitut hat schon gewisse Parallelen zu einer Universität. Es ist alles auf Englisch und die Projekte sind hauptsächlich international. Wir haben interdisziplinäre und internationale Projekte auszuführen, der Managementkreis ist klein, die Hierarchie flach.« **Roland Spielhofer** – Center for Mobility Systems - AIT Austrian Institute of Technology GmbH

»Die ersten sechs Monate werden die Mitarbeiter von zwei Mentoren begleitet, der eine ist für das Inhaltliche, der andere für das Soziale zuständig. Wenn das Team nicht funktioniert, dann funktioniert die Firma nicht.«

Christoph Prandtstetten – Stv. Abteilungsleiter – Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Gut zu wissen: KTWW

Einstiegsgehalt: 2.500 € bis 2.600 € (mit etwas Praxiserfahrung während des Studiums)

Marlies Greußing von Wien Kanal:

»Bei uns werden in den nächsten zwei Jahren vier Jobs frei und wir suchen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: 3 im Bau, 1 in der Planung. Grundsätzlich können Sie aber jederzeit Initiativbewerbungen schicken.«

Christoph Gierlinger

von ÖSTAP Engineering & Consulting GmbH:

»Da wir in der Heiligenstädter Straße sind, arbeiten auch Studenten und Studentinnen ganz gerne bei uns. Fünf von ihnen wurden schon fix angestellt. Auch Praxisstellen schreiben wir im Sommer gerne aus.«



Nicole Wessely von HORIZONT3000: »Wir haben gerade zwei offene Praktikumsstellen für sechs Monate zu 20 Stunden die Woche in Wien, das ist sehr selten.«

Lebensmittel- und Biotechnologie: große Jobauswahl für BewerberInnen

Universitätsprofessor Florian Rüker am 22. März am Podium mit Gästen verschiedener Unternehmen.



»Es kann auch sein, dass man zu Beginn eines Jobs draufkommt, dass man selbst nicht zu dem Job, nicht zu der Firma passt, sich nicht wohlfühlt. Und dann muss man einfach den Mut haben ehrlich zu sein. Und genau so wird man irgendwann sein Platzl findend.«

Sonja Kraus – Research-Spezialistin, Romer Labs



»Es macht Sinn, den Leuten, die Jahrzehntlang in einem Betrieb sind, zumindest zuzuhören. Häufig gibt es einen Grund, dass Dinge gemacht werden, wie sie gemacht werden. In der Sekunde, in der Sie etwas ändern, kann es sein, dass Sie völlig unbewusst einen Staudamm bauen, der dann hinten nach ein großes Chaos mit sich zieht. Veränderungen sind wertvoll, aber man muss sie zuerst in einer kleinen Runde besprochen und ausprobiert haben, außerhalb des Routineflusses.«

Marion Winter – Laborleiterin, AKRAS Flavours GmbH

»Ein 0815-Lebenslauf, ein 0815-Bewerbungsschreiben bekommt meistens auch eine 0815-Absage. Man muss einfach ein bisschen herausstechen.« **Manfred Weinzerl** – Senior Recruiter, Octapharma Pharmazeutika Produktionsges.m.b.H

»Sie, in Ihrer Position als Bewerber, sind schon lange keine Bittsteller mehr dem Unternehmer gegenüber, auch Sie dürfen sich das Unternehmen aussuchen.« **Kathrin Stech** – Recruiting Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG

»Einzelkämpfer gibt es selten. Es ist meist ein Team, in dem man arbeitet.« **Rüdiger Sachsenhofer** – Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH

Gut zu wissen: LBT

Bei AKRAS Flavours GmbH werden jeden Sommer **fünf PraktikantInnen** eingestellt.

Bei Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG sind bis 2021 **500 neue Stellen** zu besetzen.

Bei Octapharma Pharmazeutika Produktionsges.m.b.H tun sich neue Chancen in der **Mikrobiologie** auf.

VCE als Arbeitgeber von BOKU-AbsolventInnen

VCE beschäftigt als Unternehmensgruppe ein hochqualifiziertes Team von rund 300 Expertinnen und Experten verschiedener Fachbereiche. Viele dieser Positionen werden derzeit von Absolventinnen und Absolventen der BOKU ausgeübt.



Doha Metro – Green Line
Underground, Katar

VCE Vienna Consulting Engineers ZT GmbH ist ein international agierendes Ingenieurbüro mit Hauptsitz in Wien und Auslandsniederlassungen in Rumänien, Moldawien, Griechenland und Katar. VCE versteht sich auf Basis der Vision als Komplettanbieter von Planungs- und Beratungsleistungen im Bauwesen und arbeitet schwerpunktmäßig in den Bereichen Infrastruktur und Transportwege, Hoch- und Industriebau, Forschung und Entwicklung sowie Zustandsbeurteilung von Tragwerken (BRIMOS®) und Life Cycle Engineering.

- » Wir sind überzeugt, unsere komplexen Planungs- und Beratungsaufgaben im Bauwesen durch vernetztes Denken, Freude am Handeln und Kreativität am besten zu gestalten.
- » Offenheit, Eigenverantwortung und Menschen, die sich von ihren Sehnsüchten leiten lassen, sind der Nährboden dieser Kreativität.
- » Auf Basis der unterschiedlichen Bedürfnisse aller Projektteiligten und wertschätzender Zusammenarbeit wächst eine gemeinsame Kultur des Vertrauens.
- » Solides technisches Wissen, wechselseitige Unterstützung in der Gruppe und eine konstruktive Fehlerkultur bieten uns den entscheidenden Rückhalt.
- » Sorgfältig wägen wir die Konsequenzen unseres Handelns ab.
- » Das sind unsere Beiträge zur nachhaltigen Erhöhung der Lebensqualität.

Auf dem Wissens- und Forschungsgebiet der Erhaltung, des Monitorings und der Lebensdauer von Bauwerken vergibt VCE jährlich einen **Innovationspreis** für herausragende Diplomarbeiten, Dissertationen oder Habilitationen.

»Die breitgefächerten Inhalte des KTWW-Studiums vermitteln uns AbsolventInnen eine generalistische und vernetzte Sichtweise über den Tellerrand einzelner Fachgebiete hinaus. Die Anforderungen, welche die Arbeitswelt gegenwärtig an uns stellt, sind hoch, doch die Ausbildung an der BOKU macht uns universell einsetzbar. Das kommt mir in einem international tätigen Unternehmen wie VCE sehr zugute und ermöglicht mir seit knapp zehn Jahren ein abwechslungsreiches und spannendes Arbeitsumfeld – sei es nun bei der Abwicklung von Projekten oder in meiner Funktion als Leiterin des Competence Centers Akustik, Baudynamik und Messtechnik.«



Verena Dreitler

Leiterin des Competence Centers Akustik, Baudynamik und Messtechnik, VCE

© Marco De Boes

Preisverleihung des VCE Innovationspreis 2018



V.l.n.r.: Rektor Hubert Hasenauer, Konrad Bergmeister, Peter Furtner (VCE), Andreas Pürgstaller, Regina della Pietra, Vizerektorin Sabine Baumgartner, Vizerektor Christian Obinger

© Fotostudio W. Bichler

Von Irland bis Afrika

Wintersteiger liefert Lösungen für Feldversuchstechnik – und das weltweit!



Von der Aussaat bis zur Ernte – das Produktprogramm des Innviertler Maschinen- und Anlagenbauunternehmens umfasst Parzellenmähdrescher, Sämaschinen, Datenerfassung und Satellitennavigation sowie Geräte für Düngung, Pflanzenschutz und Labor. Ob in den Great Planes Amerikas, den Anbaugebieten Russlands, ob im tiefsten Afrika oder den Ebenen Australiens: Unsere MitarbeiterInnen sind weltweit unterwegs und stets in direktem Kontakt mit den Züchtern und Forschungseinrichtungen vor Ort.

Georg Hanslauer ist Absolvent der BOKU sowie der TU Wien und bei WINTERSTEIGER in der Entwicklung tätig. Durch das Doppelstudium Nutzpflanzenwissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau ist er in der Lage, mit Züchtern auf Augenhöhe über deren Probleme und Anforderungen zu diskutieren und die Erkenntnisse in praxisgerechte Anforderungen an die Techniker zu »übersetzen«.

WINTERSTEIGER
Thinking about tomorrow.



© Wintersteiger

»Internationalität und Reisebereitschaft sollten schon vorhanden sein, ein Grundverständnis für Landtechnik reicht aber aus und den Rest lernt man bei uns.«

DDI Georg Hanslauer

Aber auch BOKU-Absolventen ohne Maschinenbau-Studium bietet WINTERSTEIGER spannende Jobs. In unterschiedlichsten Klimazonen lernen sie die Herausforderungen und KundInnenbedürfnisse der Forschungseinrichtungen und Saatzuchtanstalten kennen und begleiten die Lösungsfindung gemeinsam mit der Produktentwicklung im Haus.

Aktuell bietet WINTERSTEIGER Absolventinnen und Absolventen der BOKU drei Stellen als Area Sales Manager an: www.wintersteiger.com/karriere

Alumni International

© Andreas Riha



KENYA, Nairobi

Sonja Leitner

Postdoc Greenhouse Gas Emissions
International Livestock Research
Institute (ILRI), Mazingira Centre
for Environmental Research and
Education

After studying biology at the University of Vienna, I joined BOKU's Institute of Soil Research (IBF) for my PhD studies. There I worked in an international team of scientists and technicians, which prepared me for my current work as an international scientist.

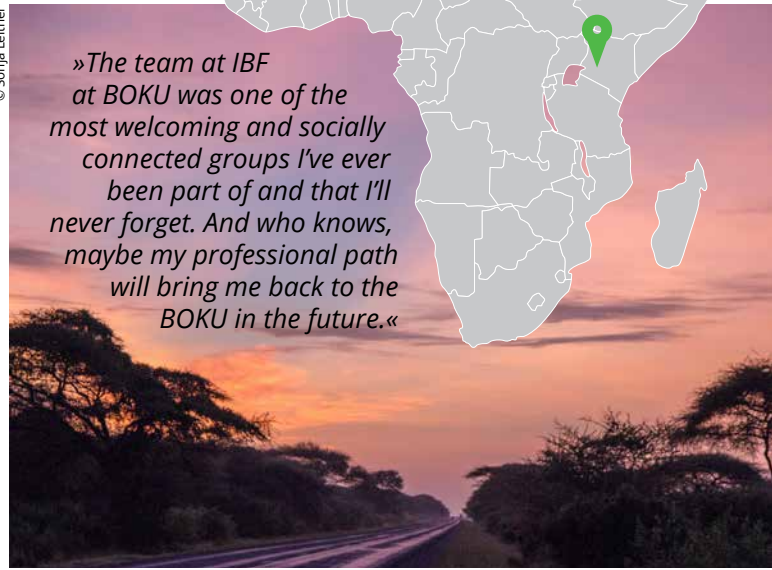
I am a Postdoc in Nairobi. Here, we are working in an interdisciplinary team of ecologists (such as myself), animal nutritionists, social scientists, and economists to increase agricultural productivity, while at the same time trying to reduce the environmental footprint of livestock farming. I am part of ILRI's Mazingira Centre for Environmental Research and Education, which is the only environmental laboratory on the African continent that can measure greenhouse gas emissions from soils, manure and the animals themselves.

Working in East Africa means having a somewhat restricted access to spare parts and consumables, and even with the best of planning and organizing sometimes one has to improvise and be patient when things don't work out as planned. This is especially challenging during field work in remote regions. Furthermore, apart from more frequent severe droughts, climate change is also increasing the occurrence of extreme precipitation events, and Kenya is currently experiencing an unusually intense rainy season with heavy and erratic rainfalls leading to flooding and destruction of roads and bridges, which has made parts of the country inaccessible (including some of our field sites).

How do you assess the current situation?

After some political unrest around the presidential elections in 2017, the political situation in Kenya is now relatively stable again. Kenya's economy is growing and the country is Eastern and central Africa's hub for finances, communication and transportation. The agricultural sector is the second-largest contributor to Kenya's GDP, employing more than 40 % of Kenya's population. Even though the economy is growing and Kenya is not considered to be a least developed country anymore, almost half of its population still lives in poverty and has to make a living on 1 USD per day.

© Sonja Leitner



»The team at IBF at BOKU was one of the most welcoming and socially connected groups I've ever been part of and that I'll never forget. And who knows, maybe my professional path will bring me back to the BOKU in the future.«

© Sonja Leitner



© Sonja Leitner



CANADA, New Brunswick

David Roth

PhD

Canadian River Institute, University of New Brunswick

The colleagues I have worked and studied with are great people and have made my 5 years in Vienna a memorable chapter in my life.

I am content to say that my master studies in Applied Limnology at BOKU equipped me with the majority of abilities needed for the tasks I encounter with my work. Especially as a student, the possibility to participate actively in ongoing projects at the Institute of Hydrobiology and Aquatic Ecosystem Management has proven to be very useful. I became aware of the opportunity to apply for my PhD in Canada through an email sent by the head of the very same Institute.

The Canadian people have been very welcoming and any issues one might encounter, there is always a friendly person on their way to help. Being the world's

second largest country by surface, but relatively small in terms of population, Canada still has a very strong position in the world's economy and is one of the world's top trading nations. The country is progressive in many terms, but from an environmental point of view is facing several major challenges. Industries, such as mining operations, the lumber industry, aquaculture and oil companies have a severe impact on the environment and expose even the rural areas to severe anthropogenic influences.

»My project is embedded in the Collaboration for Atlantic Salmon Tomorrow. Within this work group I am investigating a strategy called ›Smolt-to-Adult supplementation‹ (SAS) for Atlantic salmon over a time span of 4 years.«



© Privat



© Privat



SWEDEN, Stockholm

Antonio Biundo
Postdoc
Science for Life
Laboratory, Royal
Institute of Technology

I come from Italy, specifically Sicily. Italy has many resources and it needs to find the right people to help the country to reach a better level in order to increase the job availability and the possibility of people to stay instead of leaving to other countries. My idea of traveling has always been aimed at a better education to bring back one day to my own country.

I have been moving around Europe for several years. What I have learnt was to understand the different cultures and try to integrate without losing the values of your nationality. This can bring a surplus value not only to the private life, but also to the working environment. The integration of a person into an international environment is very important not only for the person but for the society, in order to remove any discrimination, and to develop a conscience able to bring positivity to the entire community.

In Stockholm I now supervise students and I perform molecular biology techniques and biochemical reactions to bio-transform waste products into high-value products. The skills I learned during my PhD at BOKU helped me to solve different problems both inside and outside of the lab. BOKU has many features ranging from internationality, industrial related projects and the ability to integrate different projects together. All of this allowed me to increase my knowledge and to meet people and friends who brought me something more and helped me to think differently.



»Actually, the very first presentation I had to give for the European Commission was a total failure; right from the beginning it did not go very well and I felt devastated not being able to reply to questions. I started preparing for presentations as for exams and took public speaking and vocational trainings. It wasn't always easy, but looking back, it was useful leaving my comfort zone.«

Patrizia Eleonora Ganci in March 2018 giving a presentation to the BOKU delegation at the European Commission.

© Alumni

BELGIUM, Brussels

Patrizia Eleonora Ganci
Research Policy Officer
DG Agriculture and Rural Development, European Commission

After my studies I first started at the European Commission as a trainee. The five months turned into almost five years now. First I was an assistant in the Evaluation Unit of the Common Agricultural Policy, but moved to the Research and Innovation Unit in 2016, where I am a research policy officer dealing with plant (health) related matters in Horizon 2020 and EIP-AGRI. What skills turned out to be useful? Language skills, being a team player and having a positive attitude.

I just came back from a trip to Central America, and honestly, the situation in the EU is for many issues impressive. Obviously, the EU is struggling with scepticism and other problems, which has shown up in recent elections in different Member States, but we shouldn't forget that the EU is a peace project. The level of social rights, civil rights, human rights and the level of peace and economic development we have reached in the EU has no comparison in the world. Two things come instantly to my mind when thinking about the future. First is communication, the EU does a great job in this regard. In the past, communication has not been high on the priority list and all of these tasks are either taken for granted or citizens are unaware of all the benefits the EU actually brings. And second, the current loss of (agro)biodiversity we are facing, not only in Europe but globally.

What comes to your mind, when you think about your time at BOKU?

Great memories of excursions, critical thinking during lectures but obviously, all the fun and the inspiring people I met during my studies.

HolzwirtInnen unterwegs von Vancouver nach San Francisco

AbsolventInnenverband VHÖ veranstaltete zweiwöchige Bildungsreise in Kanada und den USA
Text: Lorenz Pfungen, Fotos: VHÖ

Große Autos, Burger und Ahornsirup zählen wahrscheinlich zu den ersten Dingen, die den Leuten zu Kanada und den USA einfallen. Aus Sicht von HolztechnologInnen kommen noch Sägewerke, Holzbau und Rohstoffvorrat hinzu. Um die Herangehensweise der nordamerikanischen Holzwirtschaft kennenzulernen, tourte der Verband der Holzwirte Österreichs (VHÖ) von 3. bis 13. April von Vancouver nach San Francisco.

Ziel war es, einen möglichst breiten Einblick in die Wertschöpfungskette Holz zu erhalten, um den 22 TeilnehmerInnen neue Ansätze für ihre beruflichen und studentischen Tätigkeiten mitzugeben.

Forschung und Ausbildung

Los ging es beim Forschungsinstitut FP-Innovation und beim Department of Wood Science der University of British Columbia. Die Vortragenden präsentierten Tests von Holz-Beton-Verbund-Brücken, von erdbebensicheren Brettsperrholz-Fundament-Anschlüssen oder Computertomographen für Rundholz. Auf der UBC schwelgte Reiseteilnehmerin Sylvia Polleres in Erinnerungen. Sie verbrachte 1999 im Rahmen ihrer Masterarbeit einige Monate an der UBC. Nicht nur für sie, sondern ebenso für den Rest der Gruppe war der Überblick über das Studienangebot interessant, welches Departmentleiter Prof. Stavros Avramidis näher erläuterte. Unsere weiteren universitären Kontakte hatten wir mit Prof. Tony Trofymow von der University of Victoria, der im Rahmen eines Waldspaziergangs auf die Kohlenstoffspeicherung von Wald einging, und der Oregon State University (OSU). Auf der OSU drehte sich alles um das gerade in Bau befindliche Holzgebäude. Es ist der erste mehrgeschoßige Massivholzbau dieser Größe in Nordamerika.

Start war **Vancouver** in Britisch Kolumbien, wo der erste Teil der Bildungsreise stattfand, ehe es mit der Fähre nach **Victoria** auf Vancouver Island ging. Von dort nahmen wir am 7. April die Fähre nach **Seattle** im US-Bundesstaat Washington. Der zweite Teil der Reise führte von der Boeing-Heimatstadt über **Portland, Corvallis** und **Eugene** Richtung Kalifornien. Dort besuchten wir den **Redwood State Park** bei Crescent City, ehe es wieder zurück ins Landesinnere nach **Riddle, Red Bluff** und abschließend nach **San Francisco** ging.



2-by-Dimensionen

Die größten Sägewerkskonzerne der Welt kommen alle von der Westküste Nordamerikas. Wir besuchten Canfor in Vancouver, Interfor in Maple Ridge/BC, Weyerhaeuser in Lebanon/OR und Sierra Pacific in Anderson/CA. In der Unternehmenszentrale von Canfor bekamen wir hochkarätige Einblicke in den nordamerikanischen Markt. Canfor besitzt allein in BC rund 25 Mio. ha Holzbezugsrechte. Das entspricht der sechsfachen Waldfläche Österreichs.

Das Zedernholz im Interfos Maple Ridge-Sägewerk aus erstem Aufwuchs (Urwälder) zeichnet sich unter anderem durch feine Jahrringe aus.



Nicht schlecht staunten wir bei Interfor, wo das Unternehmen Zedernstämme mit bis zu 1,5 m Durchmesser verarbeitet. Das Werk ist mit drei Sägelinien ausgestattet – für kleine, mittlere und große Rundhölzer. Die Anlieferung des Holzes, welches meist aus Urwäldern stammt, erfolgt per Fluss.

Einen hohen Automatisierungsgrad weist das Weyerhaeuser-Sägewerk in Lebanon/OR auf. In der gesamten Verarbeitung findet man für ein Sägewerk untypisch wenig MitarbeiterInnen. Darüber hinaus hobelt man das Schnittholz ungetrocknet. Die Hauptholzart ist Douglasie, die aufgrund ihrer guten Trocknungseigenschaften sogar feucht in Konstruktionen eingesetzt werden kann.

Abgerundet durch die Besichtigung des Sierra Pacific Werks in Anderson/CA, eint die drei Werke, dass dort klassische Produkte, wie 2-by-4 (2-mal-4 Zoll), 2-by-6 (2-mal-6 Zoll) oder 2-by-8 (2-mal-8 Zoll), sowie andere gängige Dimensionen hergestellt werden.



Redwood State Park in Kalifornien

Starker Holzbau

An den wenig veredelten 2-by-Produkten führt in Nordamerika und im Speziellen in den USA im Holzbau kein Weg vorbei. Jedoch sind verleimte Produkte wie Brettschichtholz und Brettspertholz im Kommen. StructureCraft in Abbotsford/BC setzt solche Holzprodukte ein. Jedoch erhalte man qualitativ hochwertiges Brettschichtholz derzeit hauptsächlich aus Europa. Amerikanische Produzenten hätten in diesem Bereich noch einiges aufzuholen. Neben der Zusammenarbeit mit namhaften Architekten, stellt man seit vergangenem Herbst Dowel Laminated Lumber (verdübelte Brettstapelelemente) in der eigenen Werkstatt her.

Eher auf einen Nischenmarkt spezialisierte sich Matheo Dürfeld, Geschäftsführer von BC Passivhouse und Sohn von österreichischen Auswanderern: vorgefertigte Passivhäuser. Kanadas erstes Passivhaus wurde erst bei den Olympischen Winterspielen 2010 gebaut. Es war das »Österreich-Haus«, an dem namhafte heimische Holzbaubetriebe beteiligt waren.



Auf der Oregon State University in Corvallis/OR konnte der im Bau befindliche mehrgeschoßige Massivholzbau unter die Lupe genommen werden.

Der VHÖ veranstaltet regelmäßig Exkursionen in und außerhalb Österreichs. Die Studierenden wurden auf dieser Reise von der Holzindustrie Schweighofer und von holzjobs.eu unterstützt. Nähere Informationen zum Verband unter vhoe.boku.ac.at

Alternative Holzwerkstoffe

Ein in Europa am Bau nicht sehr weit verbreitetes Produkt sind I-Träger aus Holzwerkstoffen. Roseburg Forest Products in Riddle/OR gewährte uns Einblicke in seine Produktion. Der Ober- und Untergurt fertigt Roseburg aus Furnierschichtholz, das man vor Ort produziert. Der Steg besteht aus OSB. Festigkeit bei wenig Gewicht kommt beim Leichtbau von mehrgeschoßigen Gebäuden zum Tragen. In einem spannenden Gespräch diskutierten wir über die Unterschiede des europäischen und nordamerikanischen Holzbaus.

Einzigartig war der Besuch bei Weyerhaeusers Parallam-Werk in Delta bei Vancouver/BC. Bei Parallam handelt es sich um verleimte und zu einem Träger verpresste Furnierstreifen. Weltweit gibt es nur zwei Werke, was somit für jeden Holztechnologen eine interessante Adresse darstellt.

Maschinen und Handel

Mit USNR konnten wir in Woodland/Oregon einen der weltweit größten Maschinenhersteller der Holzindustrie besuchen. Das Unternehmen stattete unter anderem das Weyerhaeuser-Sägewerk in Lebanon aus.

Den »American Way of Lumber Business« lernten wir bei American International Forest Products (AIFP) in Portland/OR kennen. Die ständig an Wandmonitoren aktualisierten Preise und Umsätze erinnerten beim führenden nordamerikanischen Holzhändler sehr an die Börsenwelt.

Neben dem dicht gedrängten Programm fanden wir darüber hinaus auch Zeit, ein wenig Sightseeing in den Städten zu machen und uns die kulinarischen Spezialitäten einzuverleiben. Wir besuchten den Flugzeughersteller Boeing, der in seiner Anfangsphase übrigens auf den Werkstoff Holz setzte. Ein Highlight war die Wanderung durch den Redwood State Park in Kalifornien. Die dortigen Sequoien mit über 100 m sind die höchstwachsenden Pflanzen der Welt.



Vancouver/BC



Baustelle EOS

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Ankündigung KT-Exkursion 2018

Text: Kathrin Dürr

Am Freitag, den **7. September** 2018, findet die jährliche Exkursion des AbsolventInnenverbandes der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft statt. Diesmal steht die Abwasser- und Abfallbehandlung der Stadt Wien am Programm.

Am Vormittag werden das Speicherbecken Simmering sowie Biogasanlage und Abfalllogistikzentrum Pfaffenau besucht. Der Nachmittag steht ganz im Zeichen der »Baustelle EOS« auf der Hauptkläranlage Wien. Abschließend erfolgt der gemütliche Ausklang im Gasthaus »Hopfen & Malz«.

Wir würden uns freuen, bei unserer Exkursion einen interessanten und schönen Tag mit Ihnen verbringen zu dürfen! Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einlangens berücksichtigt. Nähere Information und Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage www.ktverband.at



© Thomas Blank

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

KulturtechnikerInnen Vorarlberg

Text: Thomas Blank

Das jährliche Treffen hat uns heuer zur Firma Doppelmayr Seilbahnen in Wolfurt geführt. Dort hat uns DI Markus Bischofberger den Neubau des Bürogebäudes gezeigt und durch die Produktionshalle geführt. Eine sehr interessante Führung in einem sehr erfolgreichen Unternehmen ... von einem Kulturtechniker mit einem sehr spannenden Job! Anschließend hatten wir einen gemütlichen Hock im GH Sternen in Wolfurt und haben Erinnerungen an die schöne Studentenzeit aufgefrischt.

UBRM-Alumni

Einladung zur Generalversammlung am 21. Juni 2018

Text: Simon Huber

Der UBRM-Alumni lädt seine Mitglieder herzlich zur 5. ordentlichen Generalversammlung

am Donnerstag, **21. Juni** 2018 um 18:00 in **Brandauers Bierbögen** (Heiligenstädter Str. 31, 1190 Wien) ein.

Der Vorstand wird über seine Tätigkeiten im letzten Jahr und die Pläne der Fachstudienkommission UBRM, die den Studienplan reformieren und erweitern wollen, berichten.

Nachdem die zweijährige Vorstandsperiode mit dieser Generalversammlung endet, steht die Wahl eines neuen Vorstands an. Interessierte für die Vorstandsfunktionen bitten wir, eine Mail an ubrm-alumni@boku.ac.at zu schicken.



Verleihung des Franz-Schwachhöfer-Preises des VÖLB an Priv. Doz. DI Dr. Roland Ludwig

Text: Manfred Gössinger

Der Franz-Schwachhöfer-Preis des VÖLB ist nach dem Chemiker und Direktor der Akademie für Brauindustrie (1843-1903) benannt und wird an Wissenschaftler mit hervorragenden

wissenschaftlichen Leistungen vergeben. Im Rahmen der 50-Jahr-Jubiläumsfeier am **17. Mai** im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln wurde Herrn Priv. Doz. DI Dr. Roland Ludwig der Franz-Schwachhöfer-Preis des VÖLB verliehen. Roland Ludwig, ein Absolvent des Studiums der Lebensmittel- und Biotechnologie, arbeitet sehr erfolgreich am Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie der BOKU im Bereich der Grundlagen der Enzymologie und ist auch Vorsitzender der Fachstudienkommission LBT.

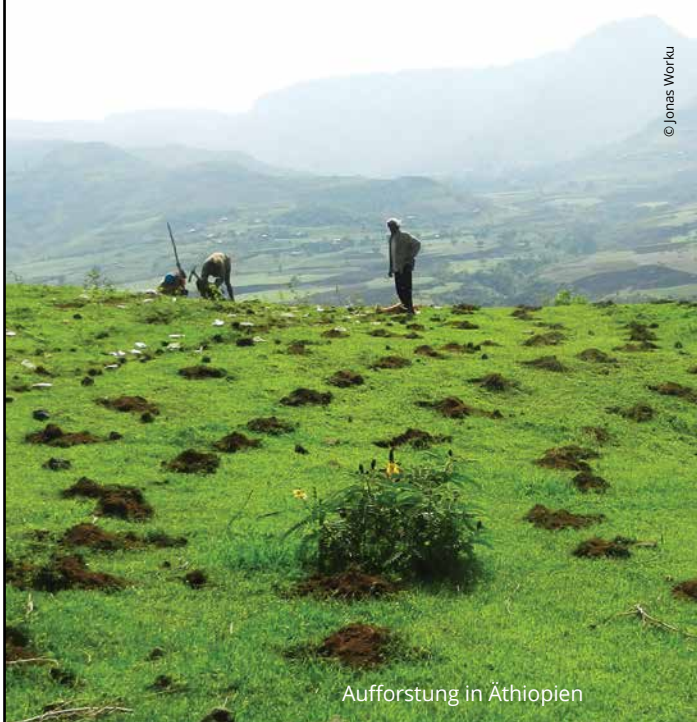
Der VÖLB gratuliert Herrn Roland Ludwig herzlich und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg in seiner wissenschaftlichen Karriere.

Der VÖLB ehrt den ersten Absolventen der Studienrichtung Lebensmittel- und Gärungstechnik

Text: Manfred Gössinger

Im Rahmen der 50-Jahr-Jubiläumsfeier am **17. Mai** im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln wurde Herrn Kommerzialrat Dipl.-Ing. Hans Pawlas die Treue-Urkunde des VÖLB (Verein Österreichischer Lebensmittel- und Biotechnologen) verliehen. Hans Pawlas (Inskriptionsnummer 4) schloss am 15. Juli 1948 als erster Student der Studienrichtung Lebensmittel- und Gärungstechnik als Diplom-Ingenieur ab. Er übernahm den elterlichen Betrieb (Lederarbeit und Galanteriewarenherstellung) und führte diesen erfolgreich bis 1992. Bereits 1968 wurde er Mitglied des VÖLB und blieb diesem bis heute treu.

Der VÖLB wünscht Herrn KR DI Hans Pawlas auch weiter alles Gute sowie Gesundheit und Zufriedenheit bei seiner Familie.



Aufforstung in Äthiopien



KOMMENTAR BUNDESFORSTE

Susanne Langmair-Kovács

Nachhaltigkeitsbeauftragte der Österreichischen Bundesforste AG

Global gedacht

Das Thema, mit dem sich Marian Schöner in seiner Masterarbeit beschäftigt, ist eher speziell. Es geht um pflanzenphysiologische Eigenschaften von 14 ausgewählten Baum- und Straucharten in einem nordäthiopischen Waldbestand (siehe Seite 62). Die Arbeit des jungen Wissenschaftlers wird dazu beitragen, dass sich die bestgeeigneten Arten ausbreiten und der jährliche Verlust an bewaldeten Flächen eingedämmt wird. Naheliegender ist die Auseinandersetzung mit Fragestellungen wie diesen erst dann, wenn man sich vor Augen führt, dass die Gleichung Waldschutz = Klimaschutz weltweit gilt und dass dort, wo die größten Defizite herrschen, auch die größten Fortschritte zu erzielen sind. Im Lichte dieser Erkenntnis erscheint auch die Kompensation von CO₂-Emissionen über Klimaschutzprojekte wie z. B. Aufforstungen »am anderen Ende der Welt« höchst sinnvoll.

susanne.langmair@bundesforste.at



© Heinz Strelec

Fachgruppe JagdwirtInnen

Graduierungsfeier der neuen Akademischen JagdwirtInnen

Auszug aus der Festrede des Jahrgangssprechers
LR i.R. Dr. Robert Thaller

»Hier, an dieser Hohen Schule, haben uns Forstleute, Wildökologen, Tierärzte, Genetiker, Zoologen herangeführt an wissenschaftliches Arbeiten. Wir haben uns gelöst von überlieferten Irrtümern und haben Stehsätze aus alten Jagdprüfungsbehelfen über Bord geworfen. Wir verstehen unseren Auftrag, das Erlernte selber anzuwenden und auch unter die Leute zu bringen! Nirgendwo darf es Stillstand geben – auch im Jagdwesen nicht! Wer das verkennt, steht nicht nur seiner Weiterentwicklung, sondern seinem Fortbestand überhaupt im Wege. Es waren tolle vier Semester; wir danken unseren Lehrern und gehen auseinander mit dem Versprechen: Wir werden der Universität für Bodenkultur immer die Treue halten, sie möge weiter wachsen, blühen und gedeihen!«

17 AbsolventInnen traten zur Graduierung als Akademische JagdwirtInnen im Rahmen einer **feierlichen Zeremonie am 6. April** 2018 an der Universität für Bodenkultur Wien an. Von ihnen stammen zehn aus Deutschland, sechs aus Österreich und einer aus der Schweiz. Mehr Informationen auf www.jagdwirt.at bzw. auch auf Facebook.



© Heinz Strelec

Applied Limnology

Finis coronat opus!

Text: Marie Theres Pfeiffer

Am **27. April** fand im Festsaal der BOKU eine Graduierungsfeier für vier »Limnology and Wetland Management«-Alumni statt. Der internationale Masterstudiengang führte die vier von der BOKU an die Egerton University (Kenia) und das IHE Delft (Niederlande). Nach diesen intensiven drei Semestern entschlossen sie sich dazu, ihre Masterarbeiten an der BOKU zu verfassen. Im

Anschluss an eine erfolgreiche Defensio wurde im Beisein des Vizerektors Obinger, der Department- und Institutsleitung, der BetreuerInnen, Familien und FreundInnen der Studienabschluss gefeiert. Schon bald werden sie ihr Joint Degree – unterschrieben vom Rektorat der drei kooperierenden Unis – in Händen halten! Das IPGL Team wünscht den frisch gebackenen Alumni alles Gute!



Verband der AgrarabsolventInnen

Exkursion in die Wiener Schneckenmanufaktur

Führung am Schneckenfeld, Einblick in die Schneckenzucht, Verkostung von gratinierten Wiener Schnecken mit Kräuterbutter und einem Glas Wein (oder alkoholfreien Getränken)

Wann: Dienstag, 5. Juni , 17:30 Uhr	Anreise: U1 und 67A, oder
Wo: 1100 Wien, Rosiwalgasse 44	Schnellbahnstation Blumental
Referent: Andreas Gugumuck,	S60, ca. 20 Min. vom Zentrum
Wiener Schneckenmanufaktur	Preis: 19 Euro

Anmeldung unbedingt erforderlich: Birgit.WEINSTABL@bmlfuw.gv.at
oder 01 711 006 069 27



Alumni Association

PROJECT SIMPLE – CAREER DAYS in Thailand

Text: Kerstin Fuhrmann

Since 2016 BOKU Alumni is a member of the Project SIMPLE – group. The aim of the project SIMPLE, funded by the Erasmus programme of the European Commission, is to establish alumni networks and career centres in Asia, practical training/internships and the utilization of career days by students and prospective employers. Since the first meeting in Prague 2016 our Asian partners founded their first alumni and/or career centre, employed staff, rent offices and bought technical equipment.

The big task for all partners this year is to organize a career event. Bernhard Sickenberg and Kerstin Fuhrmann were in Thailand at two universities and visited the events and offices in March/April 2018. They supported the Asian teams during the preparations of the event and gave a lot of advices according to marketing issues and organization.

The career day at the **Kasetsart University** were well advertised and at the end they can be proud of 340 participating students. We would like to say thank you to Dr. Sukkrit Nimitkul and his team. Their hospitality was gorgeous and we congratulate them to their first very well-done career day.

Over 700 students joined the career day at **Prince of Songkla University**. We were impressed with the organisation and progress. Dr. Chutima Tantikitti and her team did a great job during the event and the work before was perfectly managed.

Also BOKU Alumni could take along some points for Austria: »Their calmness is remarkable – if things don't work right during the event, they just go on and make the best out of it. Back in Austria I realise that we're so quickly stressed and in a bad mood if just a little point don't work out as expected. Since I'm back I try to keep calm and enjoy the things that act right more than before.«



▲ Prince of Songkla University, Hat Yai, Thailand
Kasetsart University (KU), Bangkok, Thailand ▼



Text: Stephanie Drlik

Die ÖGLA AKADEMIE der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ist das Forum für Information, Diskurs, Fort- und Weiterbildung im Fachbereich Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur. Die Akademie geht auf die Anforderungen des Marktes ein und bietet jedes Jahr ein relevantes Fort- und Weiterbildungsangebot. Zudem trägt sie zur Entwicklung des Standes der Technik der Profession bei.

Neben dem vielseitigen Programm veranstaltet die ÖGLA AKADEMIE seit einigen Jahren in enger Kooperation mit den **SCHÖNBRUNNER SEMINAREN** der HBLFA Schönbrunn praxisorientierte Fortbildungs- und Vertiefungsveranstaltungen zu relevanten Themen der Landschaftsarchitektur.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen unter www.oegla.at/akademie

Für ÖGLA-Mitglieder, für Mitglieder des AbsolventInnenverbandes des HBLFA sowie für MitarbeiterInnen von ÖGLA-Büromitgliedern gelten bei allen Akademie-Veranstaltungen ermäßigte Teilnahmegebühren.

forumL_

zoll+ gesund im Kunsthaus Wien

Text: Elisabeth Sanglhuber

Die Sommerausgabe von zoll+ widmet sich der Gesundheit. Zu den vier Themenschwerpunkten Mobilität, Umwelteinflüsse, psychische Gesundheit und Ernährung haben wir namhafte AutorInnen aus unterschiedlichen Betätigungsfeldern (Umweltmedizin, Landschaftsarchitektur, Demenzprävention etc.) gewinnen können. Einige BOKU-ForscherInnen sind mit Artikeln aus dem Themenkreis »Mobilität der Zukunft« vertreten, aber auch die Bedeutung von Freiräumen für die Gesundheit wird hervorgehoben. Einen genaueren Einblick in das Heft und die Möglichkeit, mit den AutorInnen in Kontakt zu treten, bietet die Präsentation von »gesund« im Kunsthaus Wien am **28.06.2018**. Die Leiterin des Kunsthauses Bettina Leidl führt uns durch die aktuelle Ausstellung, bevor wir uns dem Heft widmen. Um Anmeldung wird unter office@foruml.at gebeten (beschränkte TeilnehmerInnenzahl). Genauere Infos unter www.zollplus.org und www.facebook.com/foruml.at



»Ein Pferd lässt sich zu absolut nichts zwingen!«

Und doch werden die Tiere gequält – so die öffentliche Meinung von TierschützerInnen. Was ist wahr daran?

Interview: Martina Kugler und Teresa-Maria König, Fotos: Alumni

Martina Michelfeit studierte Soziologie, Publizistik und Sonder- und Heilpädagogik. Sie war die erste akademische Fiakerin. »Akademiker haben einfach eine andere Art und Weise zu denken, mit Dingen umzugehen.« Auch BOKU-Absolventin Katharina Weinold fand den Weg in die Fiakerei. Wie? Das können Sie in der letzten Ausgabe lesen.

Verhältnisslos hohe Strafen, sollte das Fahrtenbuch bei der Fiakerfahrt nicht mitgeführt werden oder der Hut nicht am Kopf sitzen. Die Schlagzeilen in Medien sprechen von Tierquälerei durch Hitze und Lärm, die Liste der Anzeigen gegen die Fiakerei ist lang.

»Alle, die sich wirklich mit uns auseinandersetzen, die ein ehrliches Interesse zeigen, können sehen, dass es den Pferden gut geht«, so Martina Michelfeit, Inhaberin der Freudenaue Chamotte Fabrik. Das bewiesen auch zwei Studien. 2008 wurde mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Frage des Hitzestresses geklärt. Auftraggeber war die Tierschutzkommission Wien (TOW). Die Ergebnisse waren klar: »Die im Rahmen dieser Studie erhobenen klimatischen Bedingungen entsprachen einem typischen Wiener Sommer und überforderten die untersuchten Fiakerpferde in ihrem physiologischen



Anpassungsvermögen nicht.«¹ 2017 wurde eine Bachelorarbeit im Studiengang Pferdewissenschaften an der VetMed und der BOKU eingereicht. Die Hauptaussage bestätigte, dass dank der hohen Fachkompetenz der Beteiligten in der Fiakerei die Situation der Pferde positiv bewertet werden kann.²

Trotz Studien, Kontrollen durch öffentliche Behörden und Tierärzte steht die Fiakerei weiterhin unter Beschuss. Ein Gespräch mit Martina Michelfeit:

Wie kommt es zu dem negativen Bild der Fiakerei?

Das müssen Sie die TierschützerInnen fragen, die absichtlich Falschmeldungen verbreiten. Frei galoppierende Pferde sind ein Trugbild. Sie rennen nur, wenn sie vor einer Gefahr davonrennen. Ich war lange Fiakersprecherin und habe mich sehr darum bemüht eine andere Meinung zu kolportieren. Aber das ist unmöglich.

Wie ist ein Pferd wirklich?

Das Pferd ist ein hierarchisch strukturiertes Flucht- und Essentier, außerdem ein Depottrinker. All das, was seinen Grundcharakter ausmacht, kann man in der Fiakerei nutzen. Das ist natürlich auch eine philosophische Sache. Für TierschützerInnen ist das gemeinsame Arbeiten mit Tieren gleichgesetzt mit Ausnützen. Auch in der Rettungshundestaffel sind die Hunde strukturiert geführt. Tiere sind damit zufrieden, weil sie eine Position haben, mit der sie gut zurechtkommen, solange das in einem ausgewogenen Verhältnis stattfindet. Meine MitarbeiterInnen verbringen weit mehr Zeit mit den Pferden als zum Teil mit ihren PartnerInnen oder sonstigen Freizeitaktivitäten. Man kann ein Pferd zu absolut nix zwingen!

Werden die Pferde geschlachtet, wenn sie nicht mehr einsetzbar sind?

Die allgemeine Meinung ist, sie wegzuräumen, wenn sie nicht mehr wirtschaftlich sind, unter dem Deckmantel, ihnen Schmerzen zu ersparen. Aber uns zwickt's ja auch und wir haben trotzdem Lebensqualität. Ich lasse die Pferde, die Jahre für mich gearbeitet haben, einfach in Ruhe alt werden, irgendwann schlafen sie von alleine ein.

Zum Nachlesen und Anschauen:

Die Fiakerei: https://m.youtube.com/watch?v=g_XlGbStaHg

- 1 Bericht, November 2008: https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/news_import/Fiakerstudie_Endbericht.pdf
- 2 Bakkalaureatsarbeit »Erhebung zur Situation der Fiakerpferde der Stadt Wien« von Marianne Falk, März 2017



Soziale Kontakte pflegen ...



KOMMENTAR

Caballo

Fiakerpferd, Freudenauer Chamotte Fabrik

Pferde-Perspektive

Drei bis vier Tage die Woche arbeiten, die restlichen Tage auf der Koppel stehen, die sozialen Kontakte pflegen oder als Ausgleich geritten werden: So sieht es aus – das Fiakerpferdeleben!

Die Ausbildung zum Fiakerpferd erfolgt frühestens mit vier Jahren, nach 22 Jahren geht es in Pension. Aber nicht für alle ist das Fiakerleben das Richtige. Andere werden Reitpferde oder Therapiepferde, aber alle stehen im selben Stall in der Freudenau.

Ein Arbeitstag beginnt um 10 Uhr, wenn das Einspannen erfolgt. Regnet es, wird im Stall geblieben, hat es untertags über 35 °C Grad oder gibt es kein gutes Abendgeschäft, hört der Tag schon vor 22 Uhr auf. In den seltensten Fällen stehen tatsächlich Fiakergespanne bis 22 Uhr auf dem Standplatz, und auch nie ein und dasselbe den ganzen Tag. Gegessen wird im Stall, unterwegs gibt es Kraftfutter. Aber niemals für jeden das gleiche – Geschmäcker sind nun mal verschieden, auch der Trinkrhythmus! Und auch versteht man sich nicht mit jedem, weder auf der Koppel noch im Gespann oder gar mit dem Kutscher. Es wird ausgesucht und ausprobiert.

Ist der Arbeitstag zu Ende, gibt es eine frisch gemachte Box und Futter und Wasser stehen bereit – der Stallbursche sorgt dafür, oder gar die Chefin selbst.



Sponsionen & Promotionen vom 5. und 6. April

Sponsionen

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

- EDER Markus
- GRABUSCHNIG Luise
- HECHT Julia Elisabeth
- MATZINGER Jürgen
- MOLD Lisa
- MOSER Christoph
- PREINREICH Karl Martin
- PROKSCH Philipp
- STADLHOFER Gerald
- WYPCHLO Stephanie

Umwelt- und Bioressourcenmanagement

- BENCSEK Markus
- FRÜHWIRTH Anika
- FUHRMANN Marilene
- HALBWIDL Ines
- HOFER Annemarie
- HOLPER Sophie
- MATZKA Florian
- MAYER Jonathan
- PIRKER Marisa Carina
- SPIEGEL Nora Riccarda
- STUDER Franziska

Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

- EBHART Angelika
- ELETZHOFER Sandra
- KRAUS Sonja Magdalena
- PROBST Julia
- RACHBAUER Susanne Christina
- RADOŠ Kristijan
- REHSMANN Sophie
- ZINNECKER Kilian Patrick

Phytomedizin

- WAGNER Christian Vinzenz

- Alumnimitglieder sind hervorgehoben

Holztechnologie und Management

- MATZ Philipp
- MUSL Oliver

Biotechnology

- AMBROS Verena
- ANDRE Philipp
- HAMMEL Katharina
- PRASNIKAR Nina
- STADLER Karina Anna
- VEIGEL Estella
- WIMMER Sarah

Lebensmittelwissenschaften und -technologie

- FÜRNHAMMER Hermann Lambert
- KALTENECKER Jörg
- KLINGOHR Stefan
- WEBER Raphaela

Nutzpflanzenwissenschaften

- HAUSENBERGER Lukas
- HUBER Josef
- JANKL Christoph
- STÖCKL Cornelia
- THRACKL Katharina

Nutztierwissenschaften

- HASELMANN Andreas
- KUBINECZ Jamie-Nathalie
- PALECZEK Philipp

Agrar- und Ernährungswirtschaft

- KOLMHOFER Nicolina Eleonora
- LANGER Klaus
- WITTMANN Fritz

Forstwissenschaften

- SCHÖNAUER Marian Johann

Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe

- ZENZ Bernhard

Organic Agricultural Systems and Agroecology

- GADERMAIER Jakob

Wildtierökologie und Wildtiermanagement

- SCHMID Lukas

Promotionen

- GLUDOVACZ Elisabeth
- HERMANN Andrea Tony
- HESSENBERGER Sabine
- KALLOLIMATH Somanath
- KOTZ Daniela
- KRUG Bernhard
- LINDLBAUER Katharina
- RACHBAUER Lydia
- SCHAUPPENLEHNER-KLOYBER Maria Elisabeth
- TEUTSCHL Andreas
- VCELAR Sabine

Herzlichen Dank

an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sekt-stand. Die Spendensumme von 360,- Euro kam der Jobwoche vom 13. bis 22. März für das Buffet zugute. Näheres lesen Sie unter alumni.boku.ac.at/jobwoche

BIOMIN is looking for...

Pioneers

We turn science into sustainable solutions and are world leaders in the field of mycotoxins. Our top-notch teams and leading-edge technology put us in the fast lane in our world spanning markets.

Partners

For our customers we develop regional solutions for global food issues. Our international teams work together in an environment of trust, confidence and on equal footing.

Performers

We build on more than 30 years of strong above-average growth that is sustainable and future-oriented. Grow with us!

Leaving foodprints

BIOMIN is part of ERBER Group

Check open positions online



Verleihung von Preisen und Stipendien

Im Rahmen der Akademischen Feier am 9. Mai wurden Preise und Stipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität für Bodenkultur verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich!

Fotos: Fotostudio W. Bichler



Verleihung der Stipendien der Allgemeinen Hochschulstipendienstiftung für Wiener Hochschulen

V.l.n.r.: Vizerektor Christian Obinger, Maria Pichler, Karolina Peter, Bettina Lier, Rektor Hubert Hasenauer, Florian Kaiser, Martin Rohner, Elisabeth Salzmann, Vizerektorin Sabine Baumgartner



Verleihung des UV-Forschungsstipendiums

V.l.n.r.: Erwin Frohmann, Hans Penz, Rektor Hubert Hasenauer, Christian Car, Vizerektorin Sabine Baumgartner, Vizerektor Christian Obinger



Verleihung der Forschungsstipendien für Graduierte

V.l.n.r.: Vizerektor Christian Obinger, Rektor Hubert Hasenauer, Klaus Hackländer, Gert Niederkofler, Erwin Frohmann, Sabine Luger, Josef Gadermaier, Peter Hietz, Vizerektorin Sabine Baumgartner



Verleihung des VCE Innovationspreis für Exzellenzforschung im Ingenieurbau

V.l.n.r.: Rektor Hubert Hasenauer, Konrad Bergmeister, Peter Furtner (VCE), Andreas Pürgstaller, Regina della Pietra, Vizerektorin Sabine Baumgartner, Vizerektor Christian Obinger



Verleihung des Klaus Fischer Innovationspreis für Technik und Umwelt

V.l.n.r.: Stefan Lamplmair, Joachim Schätzle (Fischer), Claudia Gusenbauer, Konrad Bergmeister, Eva-Marieke Lems, Rektor Hubert Hasenauer, Christine Gritsch, Vizerektorin Sabine Baumgartner, Vizerektor Christian Obinger, Karin Mostbauer, Bernhard Schranz, (Benedict Johannes Purschke konnte leider nicht anwesend sein!)

Ein-/Umstieg

© Privat



Lisa Haller

Mitarbeiterin, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)

Nach einem Umweg über Brüssel und die Europäische Kommission bin ich seit Dezember 2017 wieder in Wien und arbeite am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL). Nach dem UBRM-Studium, einigen Praktika und längeren Auslandsaufenthalten in Südamerika und Ostafrika habe ich ein fünfmonatiges Blue Book Traineeship bei der Europäischen Kommission in Brüssel gemacht. Aus den ge-

planten fünf Monaten wurden fast zwei Jahre, in denen ich nach dem Traineeship als Policy Officer weiter in der Generaldirektion für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission (DG SANTE) tätig war.

Meine Erfahrungen auf EU-Ebene kann ich nun praktisch in mein neues Aufgabengebiet am FiBL einfließen lassen. Als Mitarbeiterin am FiBL organisiere ich die 6th International Conference on Organic Agriculture Sciences (ICOAS), die im November 2018 in Eisenstadt stattfinden wird. Da der Fokus der ICOAS auf Forschung im Biolandbau in Zentral- und Osteuropa liegt und agrarpolitische Themen und sozio-ökonomische Aspekte beleuchtet werden, passt die Organisation der ICOAS perfekt zu meinem bisherigen Tun. Die ICOAS ist eine Plattform für (junge) WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen, Policy Makers und andere relevante AkteurInnen der Bioszene zum Vernetzen und Austauschen und soll aktiv dazu beitragen, Forschung und Innovation in der biologischen Landwirtschaft voranzutreiben und diese vor allem in Osteuropa weiter zu stärken.

© Joseph Brammer



Angelika Schöbinger-Trauner

Geschäftsfeldleiterin, respACT

Seit Mitte Mai ist Angelika Schöbinger-Trauner als Geschäftsfeldleiterin für Kommunikation, CSR-Tag und Controlling bei respACT – austrian business council for sustainable development tätig. Schöbinger-Trauner studierte Umwelt- und Biores-

ourcenmanagement an der BOKU und danach Naturschutz- und Biodiversitätsmanagement an der Universität Wien. Seit 2012 arbeitete sie im Umweltdachverband u. a. zu den Schwerpunkten Nationalparks, EU-Naturschutzpolitik sowie im Fundraising. Zuletzt agierte sie als politische Referentin und Projektleiterin für das Schnittstellenthema Ländliche Entwicklung und Naturschutz.

© Privat



Sophie-Marie Janny & Sophia Horlbeck

Research & Development, Mona Naturprodukte GmbH

Nach dem Bachelorabschluss der Ernährungswissenschaften entschieden sich Sophie-Marie und Sophia für einen Master an der BOKU. Sophie-Marie wählte den internationalen Studiengang »Safety in the Food Chain« und Sophia beschloss, die Studienrichtung »Lebensmittelwissenschaften und -technologie« einzuschlagen. Im Rahmen ihrer BOKU-Ausbildung sammelten beide Auslandserfahrung (Erasmus) in Dänemark und Spanien. Durch Praktika wie beispielsweise in der Pharmaindustrie, in einer Molkerei und in einem Nussweiterverarbeitungsbetrieb sammelten sie erste Berufserfahrung. Während Sophia nach dem Abschluss bei DO&CO in der Qualitätssicherung tätig war, schlug Sophie den direkten Weg zu Mona Naturprodukte GmbH ein. Dort werden vegane Milchalternativen – unter der Marke Joya bekannt – entwickelt, produziert und vertrieben. Sophie-Marie und Sophia sind als Teil des R&D-Teams für die Entwicklung und Verbesserung von Milchalternativen zuständig. Im Rahmen von Neuproduktentwicklungen und Verbesserungsprojekten wählen und beschaffen sie Rohstoffe und führen Labor- wie auch Produktionsversuche durch. Als Lebensmittelexpertinnen gehören Packungs-Designchecks und die Überprüfung lebensmittelrechtlicher Anforderungen ebenfalls zu ihrem vielseitigen Aufgabengebiet.

Markus Moser

Prokurist und Gesellschafter, eb&p Umweltbüro GmbH



© Privat

Markus Moser absolvierte das Studium Landschaftsplanung und -pflege. Seit 1. Juli 2017

ist er bei der eb&p Umweltbüro GmbH Prokurist und Gesellschafter. Das Umweltbüro hat seinen Firmensitz in Klagenfurt und ist als Ingenieurbüro für die Fachgebiete Wildbach- und Lawinerverbauung, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft sowie Landschaftsplanung und -ökologie konzessioniert. Von 1998 bis 2004 arbeitete er beim Institut für Ökologie und Umweltplanung als Projektmitarbeiter. Danach war er für das Umweltbüro als Projektleiter, Fachbereichsleiter und Teamleiter tätig. Er war einer der Initiatoren und Vortragender beim ersten ÖWAV-Praxiskurs Ingenieurbio-logie (2004), der auch heute noch stattfindet.

Jobs für AbsolventInnen und StudentInnen finden Sie unter alumni.boku.ac.at/jobs

Aufstieg

Eva Schwab

Stv. Leiterin des Instituts für Städtebau, TU Graz



© Privat

Nach einigen Jahren in der Planungspraxis war Eva Schwab zwischen 2009 und 2017 in Forschung und Lehre am Institut für Landschaftsarchitektur an der BOKU tätig und erarbeitete ihr Doktorat, welches sie 2015 mit Auszeichnung abschloss. Seit Februar 2018 ist sie stellvertretende Leiterin des Instituts für Städtebau an der TU Graz, wo sie ihre Expertise zu öffentlichem Raum einbringt und an der inhaltlichen Positionierung des Instituts mitarbeitet.

Alexandra Medl

Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Ingenieurbio-logie u. Landschaftsbau
Landschaftsplanerin, Brenner Basistunnel BBT SE – Galleria di base del Brennero



© Fotostudio interfoto

Nach Abschluss des Studiums der LAP/LARCH an der BOKU bekam Alexandra Medl die Möglichkeit, am IBLB an einem von der BBT-SE finanzierten Forschungsprojekt über die Begrünung von Spritzbetonwänden in Tirol mitzuwirken. Bereits während der Arbeit an ihrer Dissertation wurde sie unter anderem zum Zweck der Planung und Betreuung der sogenannten ‚Green Walls‘ auch abseits der Forschungsarbeiten zur direkten Mitarbeiterin der BBT-SE.

© tirol.gruene.at



Gabriele Fischer
Tiroler Landesrätin

Von 2013 bis 2018 war Absolventin Gabriele Fischer Abgeordnete zum Tiroler Landtag. Seit dem 28. März 2018 ist sie Mitglied der Landesregierung. Sie übernahm das Sozialressort. 1997 schloss sie Landschaftsplanung und -gestaltung an der BOKU ab. Von 1995 bis 1997 war sie beim Landesumweltanwalt von Tirol tätig, 2009 machte sie sich als Landschaftsplanerin selbstständig.

Inge van der Zijden

Projektleiterin Forschung & Entwicklung, Taifun-Tofu GmbH

Was ist ihre Aufgabe?

Projektleiterin Produkt- und Prozessentwicklung;
Entwicklung neuer und Weiterentwicklung bestehender Rezepturen; Implementierung von Prozessen in der Produktion; Anpassung bestehender Prozesse

Wie kamen Sie zum Unternehmen Taifun Tofu?

Durch einer Initiativbewerbung

Nutzen Sie Xing?

Die Xing News ja, aber vorwiegend LinkedIn.



© Privat

XING
LinkedIn

JAZZ

Eine Universität sollte – unter anderem – lehren. Wenn möglich, über alle Grenzen hinaus. Genau das geschah beim diesjährigen Jazzfest am Campus Tulln. Mit einem Spendenbetrag von 1.570 € an die Caritas werden Schul- ausbildungsprojekte im Senegal, in Albanien und in Pakistan unterstützt.



© Susanne Weber

Spontanbesuch in Tulln



© Alumni

... von **Josef Eitzinger** (Meteorologie) bei **Rupert Wimmer** (Holztechnologie), anlässlich des BOKU-Weinbautags. Rechts im Bild eine neu entwickelte Innenraumbegrünung mit Hanffaser-Trägermaterial – eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Ingenieurbiologie und Landschaftsbau (Rosemarie Stangl).



© Alumni

DI Roman Myna, Doktorand am Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe, UFT in Tulln, präsentiert ein Holzstaubmodell, mit dem er seine patentierte Erfindung der »triboelektrischen Entstaubung« veranschaulicht.

Lange Nacht der Forschung

»Die Lehre an der BOKU wird ganzheitlich und koordiniert gestaltet; sie verhilft den AbsolventInnen zu Wissen, Verständnis und Flexibilität. Daraus beziehen diese die Bereitschaft, sich künftigen Herausforderungen zu stellen, und die Fähigkeit, mit ihnen in kompetenter Weise umzugehen.« Dies ist eine der Kernaussagen im Leitbild der BOKU. Diese Fähigkeit, Herausforderungen kompetent zu meistern und bereits möglichst früh zu vermitteln, war auch heuer wieder Ziel der Langen Nacht der Forschung.



© Susanne Weber

Am IFA-Tulln wurde bei der Forschungsstation »Die wilden Kerle, der Weizen und seine wilden Verwandten« beispielsweise ein Agarosegel mit PCR-Produkten beladen, um Fragmentlängenunterschiede zu detektieren. Unterschiede auf DNA-Ebene, die mit bestimmten Eigenschaften gekoppelt sind, aufzuspüren, klingt aus Kindesmund folgendermaßen: »Wasser in kleine Taschen füllen und warten bis sie grün werden ...«, zugegebenermaßen noch ausbaufähig, aber das Interesse war zweifelsohne da!

SPLITTER MUTHGASSE



© Alumni

Bevor Wasser, Braugerste, Hopfen und Bierhefe als Bier in Flaschen, Dosen und Fässern abgefüllt werden, führt der Weg durch Maischepfanne, Maischbottich, Läuterbottich, Pfanne und Kühlschiff. Wie genau die Bierherstellung abläuft und wie es zu früheren Zeiten einmal ausgesehen hat wird im Emil Prels Haus »Muthgasse I« erklärt und veranschaulicht. Seit 2011 braut eine selbst organisierte Braugruppe am Institut für Lebensmitteltechnologie **Bier**, das es u.a. auch am **Muthgasse-Sommerfest am 22. Juni** zu verkosten gibt. Henry Jäger betreut die **Brew Crew**, die auf 15 Mitglieder beschränkt ist. Ausschließlich StudentInnen der BOKU dürfen sich beteiligen.

© Alumni



Alumni-Service: Newsletter

Kennen Sie den Alumni- und den Jobnewsletter? Als Mitglied können Sie mit dem Alumni-Newsletter alle zwei Wochen über News von der BOKU und bevorstehende Veranstaltungen informiert werden. Der Jobnewsletter weist Sie jede Woche auf neue Stellenangebote in den Kategorien Jobs für StudentInnen bzw. Jobs für AbsolventInnen, die wir für Ihre Studienrichtung erhalten haben, hin. Aktivieren können Sie die Newsletter im internen Mitgliederbereich auf unserer Website www.alumni.boku.ac.at (Login rechts oben)



CAS-Service Centre of Agricultural Sciences: Newsletter

Der Newsletter des Centre of Agricultural Sciences informiert halbjährlich über aktuelle Themen im Bereich der agrarwissenschaftlichen Forschung und Lehre an der BOKU. Anmeldung unter: www.boku.ac.at/anmeldung-cas-newsletter.html

Universitätslehrgang Diplom-Önologie: Jetzt bewerben!

Der neue Lehrgangsturnus startet im Wintersemester 2018/19. Für qualifizierte BewerberInnen stehen 25 Teilnahmepätze bereit. Vergabe nach Qualifikation und Meldedatum. Weitere Informationen finden Sie unter: www.dnw.boku.ac.at/wob/diplom-oenologie-universitaetslehrgang/



© BOKU/Christian Kanzian

OBI SUCHT GARTENPLANER (m/w)

Brandneuer moderner Arbeitsplatz

Innovative Beratungs-Tools

Top-Schulungskonzept

Attraktive Prämien



Gestalten Sie die Zukunft von OBI mit unserem innovativen Konzept: dem OBI Gartenplaner. Ob Terrasse, Mauer, Hochbeet oder Teich – Sie geben der Vorstellung Ihrer Kunden ein konkretes Bild, entwickeln mit ihnen gemeinsam einen Plan und begleiten sie bis zu ihrem fertigen Traumgarten.

Jetzt bewerben auf obi-jobs.at

Für die angeführte Position gilt ein kollektivvertragliches Bruttojahresgehalt von € 24.668,00 (BG 2/10 BJ.) auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung besteht die Bereitschaft zur Überzahlung. Zusätzlich bieten wir eine attraktive Prämienregelung und spannende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

GartenPlaner

Neuer Ansprechpartner im Dachverband »Jagd Österreich«

Klaus Schachenhofer, bisheriger Leiter der Forstfachschule Waidhofen/Ybbs, ist seit 1. Mai Generalsekretär des Dachverbandes »Jagd Österreich«.

»Als Generalsekretär und Leiter der Geschäftsstelle in Wien verstehe ich mich als Organisator und Koordinator der Interessen der neun Landesjagdverbände. Das betrifft vor allem auch den gemeinsamen Auftritt der Jagd in Österreich sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Leiten lasse ich mich dabei vom gesamtökologischen Gedanken, welcher vor allem der nicht-jagenden und urbanisierten Bevölkerung wieder verstärkt näherzubringen ist.«



© Klaus Schachenhofer



Die Schulleitung haben aktuell inne Martin Tippelreither und Martin Nöbauer

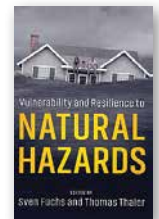
NEUERSCHEINUNGEN IN DER BIBLIOTHEK

Wie suche ich Literatur? Wie gestalte ich meine Suche effektiv? Wie verwende ich die Zitatverwaltungssoftware »Citavi« oder das Zitierprogramm »EndNote Web«? Kann ich an einer Führung durch die Bibliothek teilnehmen? Diese und weitere Fragen werden in Schulungen und Kursen der Bibliothek beantwortet. Das gesamte Angebot finden Sie unter: boku.ac.at/bib/



Handbuch Wasser im Garten
von Paula Polak
Löwenzahn Verlag 2018
ISBN: 978-3706626255

Die BOKU-Absolventin zeigt in diesem reich bebilderten Buch zahlreiche Möglichkeiten, Garten- und Balkonoasen mit Wasser ressourcenschonend zu gestalten. Praxisnah wird erklärt, wie man Biotope, Schwimmteiche oder Zierbäche anlegt und bepflanzt. Der sparsame Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser steht dabei immer im Vordergrund.



Vulnerability and resilience to natural hazards
Sven Fuchs/Thomas Thaler (Hg.)

Die BOKU-Forscher geben in diesem Buch einen umfassenden Überblick über die Forschung im Bereich Naturkatastrophen. Die interdisziplinäre Darstellung aus Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften erklärt die Konzepte von Vulnerabilität und Resilienz und zeigt ihre Anwendungen.

Im Alumniverband wurde gelaufen ...



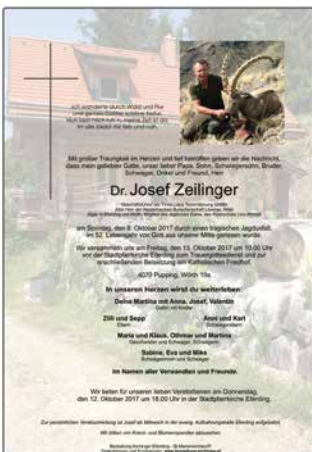
... und zwar im BOKU-Team beim Österreichischen Frauenlauf am 27. Mai. Hochrote Köpfe, Hitzewallungen und Wadenkrämpfe nach 10 Kilometern durch den Prater - wir waren dabei!



BOKU-Merchandising

Knirps mit Bambusgriff und recyceltem Kunststoffbezug.
Zu kaufen beim BOKU Facility Management im Adolf Cieslar Haus bei Karin Oberleithner (Peter-Jordan-Str. 70/EG, 1190 Wien),
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9:00 –11:00 Uhr, Mi 13:00–15:00 Uhr

© www.bestattung-aichinger.at



In Memoriam

Die Leidenschaft **Josef Zeilingers** war die Jagd. Er lebte schon seit Längerem in Oberösterreich und war seit 2016 Geschäftsführer der Firma Likra Tierernährung GmbH in Linz, wo er für die Bereiche Vertrieb, Marketing, Produktmanagement und den kaufmännischen Bereich verantwortlich war.

In seiner Freizeit widmete sich Josef Zeilinger vor allem der Hege und der Jagd. Bei einem tragischen Jagdunfall verstarb er im Oktober 2017 und hinterlässt seine Frau und drei Kinder.

© BOKU/Bibliothek

© Alumni

BOKU in den Medien

16. Mai, www.profil.at

Bienensterben: Was bringt das Verbot der Neonicotinoide?

Dem Verbot der Substanzen folgte allgemeiner Jubel, doch eine fundierte Einschätzung, was dies für die Agrarwirtschaft bedeutet, welche Alternativen verfügbar sind und ob die Bekämpfung von Ungeziefer künftig weniger problematisch sein wird, unterblieb weitgehend. Aus wissenschaftlicher Sicht besteht kein Zweifel an der Toxizität dieser Substanzklasse. Neonicotinoide sind Nervengifte, die Insekten wie Drogen anlocken und das Nervensystem attackieren. Dennoch sind derzeit keine wirksamen biologischen Mittel und Methoden zur Schädlingskontrolle in Sicht, konstatiert Elisabeth Koschier von der Abteilung für Pflanzenschutz der Universität für Bodenkultur Wien.



© BOKU/Stefanie Reisenberger

21. Mai, www.schwaebische.de

Prisma-Chef: »Wir wollen massiv in die Region investieren«

Die Unternehmensgruppe Prisma aus dem österreichischen Dornbirn in Vorarlberg entwickelt und gestaltet Gewerbegebiete, Gründer- und Technologiezentren sowie Dorf- oder Stadtkerne. In Ravensburg hat sich Prisma mit der Stiftung Liebenau zusammengetan, um das Kup-Gründerzentrum zu realisieren. Das Neue an diesem Konzept: Auf den 5000 Quadratmetern arbeiten künftig Existenzgründer, Steuerberater oder IT-Entwickler Tür an Tür mit behinderten Menschen. »Ich habe an der Universität für Bodenkultur in Wien studiert, das ist eine Nachhaltigkeits-Uni, und dann noch ein Wirtschaftsstudium drangehängt. Das hat mich geprägt. Meine Vision ist: Ich möchte etwas Sinnvolles für die Gesellschaft beitragen«, so die Philosophie von Bernhard Ölz.

14. März, www.idw-online.de

Internationaler Kooperation gelang Meilenstein bei der Herstellung moderner Biopharmazeutika

Die Herstellung von Next-Generation Biopharmazeutika und Impfstoffen war bisher mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology und die BOKU Wien haben gemeinsam mit dem Boyce Thompson Institute in New York eine neue Produktionsplattform entwickelt, die eine schnellere, ökonomischere und sicherere Herstellung moderner Pharmazeutika verspricht - von Gentherapien bei neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson oder Alzheimer über die Krebstherapie bis hin zu modernen Präventiv-Impfstoffen gegen das Influenza-, HIV-, Dengue- oder Zika-Virus.

18. Mai, www.derstandard.at

Biobauern werden Opfer ihres eigenen Erfolges

Längst sind Biolebensmittel der Nische, in der sie einmal steckten, erwachsen. Supermärkte und Diskonter weiten ihr Sortiment immer mehr aus. »Bio steht für eine ökologische, sozial gerechtere Landwirtschaft. Mehr sollte man dazu nicht sagen müssen. Der Punkt ist aber, dass vonseiten der konventionellen Landwirtschaft zunehmend Kritik an der Biolandwirtschaft kommt«, sagt Thomas Lindenthal, Leiter des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit an der Universität für Bodenkultur. Die Biolandwirtschaft, klein strukturiert und mit stark regionalem Bezug wie in Österreich, gerate dadurch zunehmend unter Druck. Dem müsse und wolle man nun etwas entgegensetzen. Zusammen mit Werner Lampert, dem Ökopionier aus Vorarlberg, wurde nun erstmals ein umfassendes Bewertungssystem erdacht, das ALLE relevanten Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Dabei wird auf Richtlinien der UN-Ernährungs- und -Landwirtschaftsorganisation FAO gesetzt. »Auch in der Biolandwirtschaft muss sich jetzt die Spreu vom Weizen trennen«, ist Lampert überzeugt. Transparenz sei das Gebot der Stunde.



© BOKU/Ika Darnhofer

5. Mai, www.bvz.at

Jungunternehmer liefern Gemüse aus dem Ort

Drei junge Leithaprodersdorfer wollen mit 40 Gemüsesorten Bezug von Produzent und Konsument wieder herstellen. »Auf Opas Holzplatz haben wir vor gut fünf Jahren einmal angefangen, ein bisschen Gemüse anzubauen«, erzählt Andreas, der an der BOKU in Wien studiert: »Dann kam ein Kuchlgarten bei meinem Elternhaus dazu, und irgendwann wurde das so groß, dass wir überlegt haben, uns selbstständig zu machen.« Heute pflanzen die drei jungen Leithaprodersdorfer 40 Gemüsesorten und Kräuter biologisch an, die sie ab Hof und auf den Bauernmärkten der Umgebung anbieten. Infos: www.facebook.com/LeithalandGemuese

© Privat



Editorial on Job Week

from Markus Liebl, chairman of the board
BRAU UNION ÖSTERREICH AG

»Education is and remains a particularly important factor for all young persons. The BOKU University offers a variety of educational options to become well equipped for entering one's professional life. The most important aspect for students is to quickly find out what interests them, what they like doing and which kind of work they can develop a passion for. In addition, it is very useful to gain practical experience to complement one's studies, especially when school is not in session. Internships alongside theoretical studies are important and very helpful to prepare professionally and to determine which direction to choose in the future.«

Markus Liebl, chairman of the board BRAU UNION ÖSTERREICH AG **Page: 41**

COVER STORY: Job Week 2018

Approximately 700 students visited the round tables and company booths participating in the March 2018 Job Week. A number of organisations offered exclusive internships and performed the job interviews with the students at the end of their presentations. The job market is favorable for BOKU graduates as shown by the graduate statistics for 2017. A total of 1 493 positions for 619 graduate students were found through the Job Week organized by the Alumni Association. Due to the Association's expertise, we are able to help students and graduates to overcome the challenges of the application process – with counseling, seminars, workshops, excursions, presentations and publications.

In general, honesty and authenticity are sought in the curriculum vitae and the motivational text. Address the organisation directly and pay attention to completeness, a nice structure and error free writing of the application materials. Every extra information in the curriculum vitae can lead to a personal gain for you, as well as a gain for the organisation. Studying for a longer period of time should be explained. In addition to developing technical competence, it is just as important to further develop social skills – whether through experiences abroad, voluntary work, hobbies, specialisations or on the job experience.

Also, closely examine the corporate culture and the tasks involved. »We notice that for applicants as well as employees, issues such as family and leisure time play a big role.«, according to recruiting specialist Carina Bernecker.

»For sure it is not only about good grades and providing a complete CV without gaps«, states Johannes Schima, based on her experience as Head of Department in the Ministry for Sustainability and Tourism. But then what counts? Practical experience right from the start. The theory learned has to be applied in reality. As a general rule recommendations and internships have more weight in the application process than the diploma. **Page: 42**



© Alumni

© Haroun Moalla



Alumni Day 2018 & Class Reunion: 22. September 2018 starting 10:30 am

All BOKU graduates and particularly classes from **1968, 1978, 1988, 1998** as well as **1973, 1983 and 1993** are cordially welcomed to attend the Alumni Day at your alma mater viridis.

Spend your Saturday in a comfortable atmosphere with a varied and relaxed program. Come with family and friends and meet colleagues and professors while brunching in the newly built **TÜWI** buildings.

The Alumni Day is free. Participation in the class reunion starting 16:30 including an evening buffet costs 45 € per person; 40 € for alumni members. Early bird bonus: sign up by the 31st of July 2018 and pay only 35 € for alumni members and per person 40 € for non-members.

Foresters on the go from Vancouver to San Francisco

The Association of Austrian Foresters (Verband der Holzwirte Österreichs – VHÖ) toured 2 weeks from Vancouver to San Francisco in order to acquaint themselves with the North American forestry industry. Research institutions and universities, saw mills and producers of engineered wood

composites, timber engineers and commercial enterprises were visited between the 3rd and 13th of April as part of the educational trip. The goal was to gain a broad insight into the value added chain related to obtaining wood, so that the 22 participants have new approaches for their professional and student life. **Page: 54**



© VHÖ

Jobs für BOKU-AbsolventInnen

Alle aktuellen Angebote finden Sie unter alumni.boku.ac.at/jobboerse
1300 Jobangebote wurden 2017 veröffentlicht

DATUM	TITEL	DIENSTGEBERIN	DIENSTORT
29.05.2018	Postdoc position m/f	Liège University	Gembloux campus in Belgium
29.05.2018	Open trainee positions m/f	European Commission	Ispra, Italy
29.05.2018	Senior Sanitation Specialist m/f	Asian Development Bank (ADB)	Manila, Philippines
29.05.2018	Mitarbeiter/in Krisenmanagement	REWE International AG	Inzersdorf
29.05.2018	TeilnehmerInnen für Diskussionsrunde gesucht	Universität für Bodenkultur	Wien
29.05.2018	Studentischer Mitarbeiter m/w für 20h/Woche	Technische Universität Wien	Wien
29.05.2018	Administrative/r Mitarbeiter/in für Dokumentenverwaltung und Protokollierung (Kennzahl 88)	Universität für Bodenkultur	Wien
29.05.2018	Praktikum im Biobetrieb	Biohof Kleinortbauer	Grossraming
29.05.2018	Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt Petzenkirchen	Petzenkirchen/ Erlauf NÖ
29.05.2018	ForstkundenbetreuerIn / ForsteinrichterIn / RundholzeinkäuferIn	Weissensteiner KG	St. Gallen
28.05.2018	Möbelverleiher m/w gesucht	Möbelverleih Suchy KG	Wien
28.05.2018	Technischen (Pflicht)praktikanten/ Technische (Pflicht)praktikantin für den Spezialtiefbau	Ed. Züblin AG	Österreich, Europa
28.05.2018	FemTech Internships	Vienna Biocenter Core Facilities, GmbH	Vienna

Veranstaltungen des Alumniverbandes

Näheres zu den Veranstaltungen finden Sie unter alumni.boku.ac.at/kalender

MI, 6. Juni 2018	FILMVORFÜHRUNG & DISKUSSION The Science/Fiction of human enhancement	DI, 19. Juni 2018	EXKURSION zur PORR AG
DO, 7. Juni 2018	KONFERENZ X-LArch V Park Politics International Conference	MO, 13. Aug. 2018	KONFERENZ China – Europe Conference on Geotechnical Engineering
DO, 7. Juni 2018	STAMMTISCH Kulturtechnik-Stammtisch	FR, 7. Sep. 2018	EXKURSION zum Thema Abwasser- und Abfallbehandlung der Stadt Wien
DO, 7. Juni 2018	WORKSHOP Bewerbungsgespräch	MO, 10. Sep. 2018	JAHRESTAGUNG der Gesellschaft für Ökologie
FR, 8. Juni 2018	BALL BOKU-LifeScience-SOMMERBALL	SA, 22. Sep. 2018	JUBILÄUMSFEIER Alumni-Tag 2018
DO, 14. Juni 2018	VORTRAG Der EU-Sortenschutz, gewerblicher Rechtsschutz für Pflanzensorten	MO, 15. Okt. 2018	SUMMER SCHOOL 2018 Citizen Science in Theory and Practice
DO, 14. Juni 2018	SEMINAR Richtig Bewerben mit McKinsey	MI, 24. Okt. 2018	MESSE Career Calling 2018



ALUMNI

Das Magazin des Alumniverbandes der Universität für Bodenkultur Wien

Verbindungen fürs Leben



Wie der Einstieg ins Berufsleben gelingen kann!

BOKU ALUMNI ab Seite 39 im Heft-Inneren

ALUMNI INTERNATIONAL
Interviews mit
AbsolventInnen im Ausland

HOLZWIRTINNEN UNTERWEGS
Von Vancouver
nach San Francisco

KARRIEREWEGE
Beispiele ausgewählter
AbsolventInnen